



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

265 (21.10.1888) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-37224](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-37224)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2249.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnelle-Beile 20 Pfg.
Die Neukonnen-Beile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntage; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“

Verantwortlich:
Chef-Redakteur
Julius Kay.

Für den Inseratenteil:
K. Apfel.

Rotationsdruck und Verlag der
Dr. P. Haas'schen Buch-
druckerei.

(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospital.)
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 265. 1. Blatt. (Telephon-Nr. 218.)

Seitens und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 21. Oktober 1888.

Unsere heutige Nummer besteht aus drei Blättern mit zusammen 20 Seiten.

„Freisinnig-Monarchisch“

Die freisinnig-demokratische Presse, welche den ent- schlafenen Kaiser Friedrich noch immer zu Partei- zwecken ausbeuten möchte, füllt ihre Spalten mit Aus- zügen aus der in Deutschland verbotenen Broschüre Mackenzie; es ist weniger der Wissensdrang, der sie dazu verleitet, als die Thatsache, daß man damit den Absichten der Gerichtsbehörden ein Schnippchen schlägt. Herr Richter ist sogar so weit gegangen, in seinen zum 18. Oktober erschienenen Gedendblättern Auszüge aus dem beschlagnahmten Tagebuch des Kronprinzen vom Jahre 1871 zu veröffentlichen; kein vernünftiger Mensch wird sich darüber wundern, daß auch diese „Gedend- blätter“ der wohlverdienten Conspiration anheimfielen. — Herr Richter schlägt darob gewaltigen Lärm und klagt über brutale Vergewaltigung, obwohl er sich der Un- ehrllichkeit seiner Handlungsweise bewusst sein muß. Doch was thut's; man hebt das Volk gegen die Wäch- ter des Gesetzes so lange auf, bis die entfesselten In- stinkte ihr Opfer heischen; dann waschen die Herren Volkstribunen ihre Hände in Unschuld und wollen von nichts wissen.

Die Deutschfreisinnigen entwickeln jetzt in der Agitation für die preussischen Landtagswahlen einen großen Eifer, durch Wort und Schrift zu versichern, sie seien auch monarchisch gesinnt. Die Maske, deren sie sich, um diese Versicherung glaubhaft zu machen, be- dienen, ist bekannt; sie braucht hier nicht weiter beleuch- tet zu werden. Trotz alledem leidet dies Thun an einem Mangel innerer Wahrhaftigkeit. Die deutschfreisinnige Partei ist eine demokratische Partei; sie will nichts Anderes sein, als die Vertreterin bürgerlich-demo- kratischer Tendenzen. Wer aber monarchisch gesinnt ist, ist es, weil er die Institution der Monarchie für die allein richtige Staatsform hält. Wer um der Institution willen monarchisch gesinnt ist, der kann eben nur für ein starkes Königthum sein, nur eine verfassungsmäßig mit starken Kronrechten ausgerüstete Monarchie kann ihm sein Ideal erfüllen. — Kann nun wohl Jemand für eine starke Monarchie, für ein kraftvoll entwickeltes Königthum sein und gleichzeitig für den sogenannten wahren parlamentarischen Staat, wie er z. B. in Frankreich sein Unwesen treibt, schwärmen, das doch nichts anderes ist, als eine andere Redewendung für Parlamentsherrschaft? Für den Parlamentarismus, in Wahrheit also für Parlamentsherrschaft, sind aber die Freisinnigen, wie jede demokratisch gesinnte Partei, die den Zeitpunkt für den Übergang zu der „höheren“, der republikanischen Staatsreform, „noch nicht“ gekommen erachtet, begeistert; in Wort und Schrift preisen sie diesen wahrhaftigen Parlamentarismus als den angustreben- den Idealzustand. Wenn nun aber dieses Ideal erfüllt werden soll, müssen die Kronrechte auf ein Minimum reduziert werden, ein starkes Königthum ist neben einer Parlamentsherrschaft nicht denkbar. — Ein Blick auf die Verfassungen des deutschen Reiches und seiner Einzelstaaten lehrt zur Genüge, daß eine derartige Parlamentsherrschaft unvereinbar ist mit den Lebensbe- dingungen des Reiches und seiner Glieder. Eine Herr- schaft des Triumvirats Windthorst-Richter-Grillenberger ist nicht mehr mit den monarchischen Traditionen in Einklang zu bringen. Die Maske der Loyalität, welche die Ultra- montanen und Demokraten oft vorzubinden belieben, ist denn doch zu sadenscheinig, als daß man sich über ihre wahre Miene täuschen könnte. Die Art, wie gerade jetzt wieder die Presseorgane dieser Parteien das Andenken Kaiser Friedrichs zu entstellen und die Broschüre des jetzt sogar von Virchow und Lobold verleugneten englischen Charlatans gegen das Reiches bewährte Führer auszu- beuten versuchen, beweist zur Genüge, daß die Heuchelei als ein politisches Erziehungsmittel bei den Demokratisch- freisinnigen gelehrt wird. Das hat auch das Volk er- kannt, und deshalb wendet es diesen falschen Propaganden den Rücken!

Politische Uebersicht.

2. Mannheim, 20. Oktober, Vorm.

Nach dem Beispiel des Erzbischofs von Köln ruft jetzt auch der Bischof von Münster die Katholiken zur Wahlbeteiligung auf. Es sollte schließlich

nur noch, daß die Herren Geistlichen die Kirchen sperren und von Haus zu Haus pilgerten, um rein geschäfts- mäßig in Wahlen „zu machen“; sie könnten ja die Gläubigen mit dem Hinweis auf spätere himmlische Freuden oder jämmerliche höllische Strafen von der Qual der langen Wahl befreien. Wir gestehen, daß uns dieses Hineinzerren des religiösen Glaubens in die Wahlbewegung höchst widerwärtig und bedenklich anmüht. Gewiß ist es nicht zu entschuldigen, wenn die preussischen Landräthe einen Einfluß auf die Wahl- beschickung ausüben; immerhin sind es aber nur welt- liche Beamte, die im Uebermaß eines mitunter höchst überflüssigen Pflichteifers die Grenzen des Zulässigen überschreiten. Verwerflich aber ist es, wenn der Geis- tliche seine göttliche Mission mißbraucht, indem er sich zum politischen Handlungsreisenden macht. Wir hoffen, daß die preussische Regierung auch ein Wort zu dieser Wahlmaße zu sagen haben wird.

Der Reichstag hatte bekanntlich beschlossen, daß dem Andenken Kaiser Wilhelms ein National-Denkmal gesetzt werden solle. Der „Reichsanzeiger“ bringt nun eine Mittheilung über die in den letzten Tagen wegen Errich- tung dieses Denkmals in Berlin stattgehabte Vertrauens- männerversammlung. Das erzielte alseitig befriedigende Ergebnis entziehe sich noch der Veröffentlichung. Zweifellos wird dem Reichstage bereits in der nächsten Session eine bezügliche Vorlage zugehen. Durch die von warmen Empfindungen getragenen, in allen Hauptfragen von Meinungsverchiedenheiten freigebliebenen Verathun- gen der Versammlung ist die ganze Angelegenheit wirk- sam gefördert worden. Den Verathungen wohnten auch Baubirektor Professor Durm und Direktor Professor Götz aus Karlsruhe bei.

Auch den englischen Niederlassungen an der ost- afrikanischen Küste ist seitens der rebellirenden Unter- thanen des Sultans von Sansibar die Vernichtung zu- gebacht. Die die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet, sind nach telegraphischen Nachrichten jetzt auch in Mombasa, dem Haupthafen der Gebiete der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft, Unruhen ausgebrochen, welche auf Unruhe und Aufregungen seitens der Sklavenhändler und ihrer arabischen Verbündeten zurückzuführen würden. Die Gesellschaft habe bei einem Zusammenstoß mit den Auf- ständischen 2 Tote und 8 Verwundete verloren. Man ist in London sehr besorgt für die Sicherheit der dort befindlichen englischen Missionäre und befürchtet eine Ausdehnung des Aufstandes auf weitere Häfen und Land- schaften in der englischen Interessensphäre. Das eng- lische Geschwader ist nach Mombasa abgegangen, begleitet von einem Dampfer und von Truppen des Sultans von Sansibar.

Wir glauben nicht, daß wegen dieser Vorkommnisse die englische Presse das Beispiel unserer Deutschfrei- sinnigen nachahmen wird; es ist das traurige Vor- recht der deutschen Demokratie, alle auf die Entfaltung unserer kolonialpolitischen Bestrebungen gerichteten Be- strebungen zu verhöhnern, und es macht einen beschämen- den Eindruck, wenn man sieht, wie die „freisinnigen“ Presseorgane sich freuen, daß blutige Ereignisse in den deutschen Kolonialgebieten ihnen Anlaß geben, die Welt mit ihren Unkenrufen zu erfüllen.

* Die Kaiser-Reise.

Rom, 19. Oktober.

Die Ankunft der Monarchen

aus Neapel erfolgte kurz nach Anbruch der Dunkelheit. Der Empfang der seitens der ganzen Länge des Truppen- spalles vom Bahnhof bis zum Quirinal einfümenden dichten Menge war von wahrhaft stürmischer Begeisterung und Herzlichkeit. Der Bahnhof war mit bengalischem Feuer prächtig beleuchtet. Lange dauerte es, bis vor dem königlichen Schlosse das Volk sich etwas gelichtet hatte. An allen Bahnhöfen, welche der Zug auf der Fahrt von Neapel bis hierher berührte, waren den Majestäten gleich- falls begeisterte Huldigungen dargebracht worden. Abends begaben sich beide Herrscher mit der Königin, den Prin- zen und dem ganzen Hofe über Santa Maria Maggiore und den Vatican nach dem Colosseum und von dort links zu der im Cäsaren-Palast errichteten Tribüne. Die Musikcapellen spielten die preussische Nationalhymne, aber die Klänge der Musik wurden überdönt durch die Zurufe von über Hunderttausend Menschen, die in schwarzen Massen den weiten Raum der historischen Säulen von dem Colosseum bis zum Capitol einschlossen. Man hatte wegen des verregneten Sonntags das Concert,

welches ursprünglich auf der Piazza del Popolo statt- finden sollte, mit der Beleuchtung des Forums vereinigt. Die Beleuchtung, welche mit Abkündigung bengalischer Flammen begann, ließ die großartige Trämmerwelt von Alt-Rom, das Forum mit seinen Tempelresten, die Bogen des Titus und des Septimus Severus, das Colosseum, das Capitol, die Cäsarenpaläste u. s. w. in vereinter packender Wirkung vor den Augen der späten Nachkommen erscheinen. Eigentlich war diese einfachste Nummer die beste und wirkungsvollste des Programms. Auch Meyer- beers Einzugsmarsch, ausgeführt von sechs Capellen mit 3000 Musikern, wirkte in ähnlich erhebender Weise. Das Feuerwerk dagegen erschien bei aller Massenhaftigkeit der Einzelselten etwas zerplüßert. Die Festhymne von Bassella, die dann von 800 Sängern gesungen vom Forum empordrönte, kam im Freien auf dem weiten Raume, ge- stört durch die Schallbrechung und den Widerhall nicht zur vollen Geltung. Noch einmal wurden die Reste der alten Zeit zusammen in bengalischem Lichte gezeigt, dann trat aus erneuter Dunkelheit das Colosseum allein und von allen glänzend hervor. Zuletzt leuchtete, während die Herrschaften abfahren, vom Capitol herab der Stern Italiens.

Die Abreise.

Unter Kanonendonner und Glockengeläute, Musik- klängen und den tausendstimmigen Zurufen und dem Lärmschwenken von allen Fenstern und Dächern legte Kaiser Wilhelm heute Nachmittag 3 Uhr den Weg vom Quirinal zum Bahnhof zurück und trat, nachdem er sich im Quirinal von der Königin, am Bahnhof von dem König und den Prinzen des italienischen Königs- hauses auf das herzlichste verabschiedet hatte, die Heim- reise an. Der Kaiser trug wieder die Husaren-Uniform. Die Civilpersonen des Gefolges waren schwarz gekleidet, auch Graf Herbert Bismarck. Heute, wo Kaiser Wil- helm wieder auf der Heimreise ist, herrscht hier unter den Italienern aller Stände der Eindruck, daß die Rom- fahrt den besten Erfolg gehabt hat. Man hat den deutschen Bundesgenossen kennen gelernt, sich über den Besuch an sich, wie über den guten Verlauf der Feste gefreut und ist mit dem Dreibunde mehr vertraut ge- worden. Deutschland ist uns um ein wirkliches Stück näher gerückt.

Beim Abschiede Kaiser Wilhelms von Rom schät- telten sich beide Monarchen die Hände und umarmten und küßten sich wiederholt und riefen einander mehr- mals „Auf Wiedersehen!“ zu. Der Kaiser und Prinz Heinrich blieben noch mehrere Minuten auf der Platt- form des Wagens stehen, als der Zug sich kurz nach 3 Uhr in Bewegung gesetzt hatte. Der Volkshäupter Graf Solms begleitet den Kaiser bis zur Grenze. Bei der Rückkehr vom Bahnhofe wurden dem König Hum- bert stürmische Huldigungen dargebracht. Dem Vernehmen nach hat Kaiser Wilhelm den Wunsch ausge- sprochen, die Behörden möchten während seiner Rückreise nicht auf den Bahnhöfen zur Begrüßung erscheinen. Um 8 Uhr wird der Kaiser auf dem Bahnhof Arezon ein Wahl einnehmen. In Florenz wird Prinz Heinrich sich von Sr. Majestät trennen, zu Nacht speisen und dann in seinem Schlafwagen übernachten, um morgen früh die Reise nach Wien fortzusetzen.

* Gegen den Wucher auf dem Lande.

Im Anschluß an die Verhandlungen des Vereins für Sozialpolitik ist die Frage, wie dem Wucher auf dem Lande Einhalt zu gebieten sei, von Neuem lebhaft erörtert worden, und man kam im Allgemeinen zu dem Ergebnis, daß gesetz- geberische Maßnahmen nicht zu empfehlen seien, sondern daß man mit den bisher bereit gestellten Mitteln der Straf- gesetzgebung auskommen könne, wenn man dieselben nur in genügender Weise zur Anwendung bringe. Es wurde darauf hingewiesen, wie der Wucher stets neue Formen annehme und den Schlingen der Gesetzgebung wohl auszuweichen ver- stehe, selbst wenn dieselben um spezielle Formen des Wuchers zu treffen, abgefaßt würden.

Daß mit der bestehenden Gesetzgebung auch in anscheinend schwierigen Fällen auszukommen ist, beweist ein jüngst er- gangenes Erkenntnis der Strafkammer des Landgerichts zu Königsberg, dem folgender Thatbestand zu Grunde lag:

Es hatte sich zum Zwecke des Ausraubens von ländlichen Besitzungen in Königsberg eine förmlich organisirte Geisels- schaft gebildet. Wenn dieselbe einen bedrängten Besitzer aus- findig gemacht hatte, so erschienen zwei Mitglieder jener Gesellschaft, um denselben sein Grundstück abzulassen. Der Handel wurde natürlich mit Freuden abgeschlossen, eine ge- ringe Anzahlung geleistet und darauf das Gut übergeben. Nun begann die Arbeit jener Gesellschaft. Sie verkaufte Alles, was nicht niet- und nagelstark war, und ließ nur die leeren Gebäude stehen, die aber, wenn sich Käufer fanden, auch veräußert wurden. Dagegen hüteten sie sich vor weiteren Zahlungen an den Verkäufer, so daß dieser froh sein mußte, wenn ihm der Vorschlag gemacht wurde, den Kauf rückgängig

zu machen. Ein Richter jedoch, der auf die gleiche Weise...

Solche Verurteilungen wegen Verunglückten waren das Ende...

Man darf von der ländlichen Bevölkerung erwarten, daß...

Die bisherige Anwendung des Strafrechtes auf den...

Insbesondere ist die weitere Anwendung des Strafrechtes...

Aus Stadt und Land.

Manheim, 20. Oktober 1888.

Vom Hoflager in Baden-Baden. Am Freitag früh...

Ordnungsangelegenheiten. Der Großherzog hat den...

Ernennung. Der Großherzog hat den Professor...

Beförderung. Der Großherzog hat den Professor...

Wettungs-Verträge. Der Großherzog hat unter dem...

Verförmung. Der Großherzog hat dem Diakonats-

Verordnungsmitteln. Ministerium der Justiz...

Leuilleton.

Kaiser Wilhelm und 'Lobengrin'. Aus Rom...

Ein kleine Anekdote von den Wandern in...

Ein toleranter Herr. Ueber den Besuch des...

Dies, beim professorischen Ausbilder: Franz Röver Dänzig...

Groß, Hiltberwallung; Musikmeister Schrieder...

Schulwesen: Billig, Johann, Unterlehrer in...

Ständchen. Die Kapelle des hiesigen Dragoner-

Vorbereitung. Unter allerechtem Großherzog...

Die neueste Photographische Aufnahme unserer...

20 Markstücke mit dem Kopfe Kaiser Friedrichs...

Gesundheitsfördernde Wohnräume. Man wird...

Wieder ist ein Wahrzeichen der Stadt Man-

Eine Nachzahlung verdienende Einrichtung besteht...

Ueber die Unfallversicherung sind sich noch recht...

Ein ungerichtetes Proverbum. Der Revisor von...

Ein neue Werke. Ein französischer Weltmann...

Ein ungerichtetes Proverbum. Der Revisor von...

Ein neue Werke. Ein französischer Weltmann...

Ein ungerichtetes Proverbum. Der Revisor von...

Ein neue Werke. Ein französischer Weltmann...

Ein ungerichtetes Proverbum. Der Revisor von...

Ein neue Werke. Ein französischer Weltmann...

Ein ungerichtetes Proverbum. Der Revisor von...

Ein neue Werke. Ein französischer Weltmann...

Ein ungerichtetes Proverbum. Der Revisor von...

Ein neue Werke. Ein französischer Weltmann...

Ein ungerichtetes Proverbum. Der Revisor von...

Ein neue Werke. Ein französischer Weltmann...

Ein ungerichtetes Proverbum. Der Revisor von...

Ein neue Werke. Ein französischer Weltmann...

Ein ungerichtetes Proverbum. Der Revisor von...

Ein neue Werke. Ein französischer Weltmann...

Ein ungerichtetes Proverbum. Der Revisor von...

Ein neue Werke. Ein französischer Weltmann...

Ein ungerichtetes Proverbum. Der Revisor von...

Ein neue Werke. Ein französischer Weltmann...

verrichtet, daß er den früher erzielten Verdienst auch...

Das ortsbepähtige Institut des Herrn Gabriel...

Elektrische Beleuchtung. In unserer jüngst...

Am Schutze der Obsthäuser. Es ist jetzt wiederum...

Interessante Wette. Sonntag 21. Oktober, Nach-

Bei starkem Nordostwind zeigte das Thermo-

Unfall. In der Vanazien Eisenwerkerei fiel gestern...

Aus dem Großherzogthum.

Schweizingen, 19. Okt. Die in Rißh haltge-

Reinheim, 19. Okt. Am verflochtenen Mittwoch...

Baden, 19. Okt. Die feierliche Aufbahrung...

Reichen, 19. Okt. Der Hofjen, welcher vor 10...

Tauberbischhofheim, 19. Okt. Der Winterfahrplan...

es gar nicht fehlen, daß der 'Gardas' die...

Wittelschanden. Als der Reisende Major von...

Siebenbürgen. Einer der vornehmsten und...

Ein ungerichtetes Proverbum. Der Revisor von...

Ein neue Werke. Ein französischer Weltmann...

Ein ungerichtetes Proverbum. Der Revisor von...

Ein neue Werke. Ein französischer Weltmann...

Ein ungerichtetes Proverbum. Der Revisor von...

Ein neue Werke. Ein französischer Weltmann...

Ein ungerichtetes Proverbum. Der Revisor von...

Ein neue Werke. Ein französischer Weltmann...

Ein ungerichtetes Proverbum. Der Revisor von...

Ein neue Werke. Ein französischer Weltmann...

Ein ungerichtetes Proverbum. Der Revisor von...

Ein neue Werke. Ein französischer Weltmann...

Ein ungerichtetes Proverbum. Der Revisor von...

Ein neue Werke. Ein französischer Weltmann...

Ein ungerichtetes Proverbum. Der Revisor von...

Ein neue Werke. Ein französischer Weltmann...

keine weitere Verbindung mit der Amtstadt. Es wird deshalb eine Eingabe an Groß-Generaldirektion abgeben, welche bezweckt, herbeizuführen, daß Zug 88 nichtig in Unzulässig und Unterhalt noch anhält, welcher geringe Zeitverlust leicht von Lauter bis Würzburg eingeholt werden kann.

Offenburg, 19. Okt. Die Weinrente steigt in unserer Gegend ihrem Ende zu. Das Ergebnis ist ein ziemlich geringes. Die roten Trauben geben von Tag zu Tag eine kleinere Menge, auf den Haufen (24, 25) nur etwa 1/2 Hektoliter, wogegen die weißen großbeerigen Sorten reichlicher tragen, von 24, bis 4 und selbst 5 Hektoliter in einem Haufen. Der rote Most aus besseren Verlagen wiegt von 75 bis 80 Grad (Oechsle), wird möglicherweise auch noch in kühleren Tagen etwas überdritten werden. Der weiße Most aus Feldern wiegt theils unter 50, theils etwas über 50; in besseren Verlagen bis 65 Grad; arnischer Weibberst 70-75 Grad. Der Handel in Most ist zur Zeit noch flau. Preise für Moser bis heute 100-110 M. die Ohm à 160 Liter, Weibberst bis 77 M., gemischter Most zu 60-65; für gewöhnlicher weißer Most sind noch keine Preise bekannt. Dem Vernehmen nach wurde der Herbst aus 40 Haufen Neben im Oberrhein für 2000 M. verkauft, was beweist, daß noch viel Vertrauen zum 1888er vorhanden ist.

Oggelshausen, 19. Okt. Neuer wurde hier ziemlich viel Tobak geerntet und soll derselbe nach Auslage von Kennern von vorzüglicher Güte sein, indem er alle Eigenschaften besitzt, die ein Käufer von einem guten Tobak verlangt. Da noch keine Käufe abgeschlossen sind, so wäre einem Liebhaber Gelegenheit geboten, eine vorzügliche Qualität Tobak von 200-300 Centnern zu erwerben. Auch die berühmten Jagdfelder Kartoffeln sind trotz des nassen Jahres dieses Jahr vorzüglich. Am letzten Herbst wurde der landw. Konsumverein angegangen, nach allen Gegenden des Landes Saatstoff zu senden, weil ebenfalls die Vorzüglichkeit der hiesigen Kartoffeln anerkannt ist.

Oettingen, 19. Okt. Vor einigen Tagen fand hier selbst die jährliche Hauptversammlung des Odenwälder Gaujägerbundes statt. Von den gegenwärtig zu dem Bunde gehörigen 13 Vereinen hatten 4 keine Vertreter geschickt. Der Verband zählt derzeit insofamt 282 Sänger. Ein Bundeskongress soll im nächsten Jahre nicht abgehalten werden. Als Ort der nächstjährigen Generalversammlung wurde Baden bestimmt, in welcher Stadt auch der für das Jahr 1890 vorgesehene Gaujägerfest des Odenwaldgaues stattfinden soll.

Konstanz, 19. Okt. Der weltbekannte Exhilarator des Volapük, Professor Johann Schläder, ist gestern seinem Leiden erlegen; nachdem die Krankheit sich anscheinend gebessert hatte, trat vor einigen Tagen ein todbringender Rückfall ein. Schläder war 60 Jahre alt.

Neine Chronik. In Wandschlaga wird seit mehreren Tagen der Wüthige dortige Bürger Leonhard Bollmer vermisst. Da seine Wähe von einem Fischer in der Kinzig gefunden wurde, so wird angenommen, Bollmer sei ertrunken. In Freiburg brach ein in einem Keller errichtetes Gerüst zusammen und stürzte drei Arbeiter, welche auf demselben standen, 3-4 Meter in die Tiefe. Während zwei mit ungewöhnlichen Hautabstülpungen davon kamen, erlitt der Dritte einen Schädelbruch, der die Verbringung des Verletzten ins Hospital notwendig machte.

Wältsche Nachrichten.

Speyer, 18. Okt. In den letzten Tagen erhielt die Diakonissen-Anstalt für das Erholungsheim in Bergzabern zwei Hirschen im Betrag von 8000 M. Die erste im Betrag von 2000 M. stiftete eine Freundin der Anstalt, während die zweite im Betrag von 1000 M. aus Kreuznach zuzug.

Speyer, 19. Okt. Das zweijährige Kind eines Wirthes in der Hofmarkstraße hatte einen verrosteten Nagel erwischt, mit dem es sich das Handchen verletzete. Es trat daraufhin Blutvergiftung ein, und das kleine Wesen ist vorgestern gestorben. Mögen sich dieses betäubende Ereigniß alle Eltern zur Warnung dienen lassen.

Waldschißbach, 18. Okt. Heute Abend zwischen 6 und 7 Uhr passierte hier wieder ein Unglücksfall. Eine alte, in den sechziger Jahren stehende Frau, ging vom Karto-Hofen nach Hause, geriet unter den mit Kartoffeln schwer beladenen Wagen und blieb sofort todt.

Kaiserlautern, 19. Oktober. Unsere Stadt wird im nächsten Jahre wieder um einen Prachtbau reicher. Herr Dr. Hübel, Spezialarzt für Augenkrankheiten, hat an der Theaterstraße in der Nähe des Rothhausbauhauses ein großes Terrain erworben, auf welchem ein dem letzteren und dem Hause des Dr. Schumacher ebenbürtiger Bau aufgeführt werden soll. Wie man wissen will, soll derselbe auch zur Aufnahme von Kronen dienen.

Aus der Stadt, 19. Okt. Die Nachricht verschiedener Blätter, daß das Gionwert Gedr. Kramer in St. Ingbert in eine Aktiengesellschaft verwandelt werden sollte, wird von den Inhabern dieser Firma als Gerücht erklärt. Wir hatten von dieser Nachricht gar keine Notiz genommen, da wir am Grund unserer Kenntnis der glänzenden und laum der Erhöhung fähigen Verhältnisse jener Werke für sofort als eine Ente reklamirten. (D. R.)

Auf Hohen-Moor.

1. Novelle von Claire von Hümer.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der feingehaltene Mund, der bei dem Vater energisch, beinahe hart war, verrieth bei dem Sohne nur noch Eigensinn; statt der häufigen Sonnenbrille in den dunkelgrauen Augen des Vaters hatten die hellere des Sohnes nur ein schläftiges, unmißbares Aussehen und glitten meist gleichgültig über ihre Umgebung hin, während die des Vaters Menschen und Dinge zu fassen und bis ins Innerste zu erschöpfen schienen. Diese Halbbländheit, die sich in zolllose Einzelheiten verfolgte und dem Vater ein Gefühl des Unangenehms, dem Sohne ein liebes Mißbehagen gab, hatte von jeder auf das Verhältnis zwischen beiden während eingewirkt; auch jetzt empfand Graf Hohen-Moor ihren erklärenden Einfluß; sein Ton, als er zu sprechen fortfuhr, war noch härter als bisher.

„In den vierzehn Tagen Deines Hierseins habe ich Dich mehrmals nach Deinen Plänen für die nächste Zukunft gefragt“, sagte er, „immer bist Du mir ausgewichen. Es ist aber Zeit, daß wir uns darüber verständigen. Du bist fünf- undzwanzig Jahre alt, die zweifelhafte Ephebe, die Du jetzt fährst, muß ein Ende haben. Deine Universitätsstudien sind jetzt vollendet, und mit der Mülh wirst Du jetzt abschließen. Du hast Dich für Deine Aufgaben als Landwirth, als Majoratsbesitzer vorzubereiten.“

„Johann Clamor war blaß geworden: mähm, mit zuckenden Lippen und heiserer Stimme rief er hervor: „Nun denn, es muß endlich gesamt sein, ich lauge weder zu dem einen, noch zu dem andern. Mein Leben gehört der Kunst.“

„Nun! Ein Hohen-Moor wird kein Künstler!“ rief

Mittheilungen aus Hessen.

Mainz, 18. Okt. Zwei Matrosen eines Mainzer Schleppschiffs verloren bei Duisburg vorgestern ihr Leben. Als sie zum Klarmachen des Bugankers auf das Bugspriet geklettert waren, brach dieses und verschwand sammt Anker und Ketten mit ihnen im Strome. Das Schiff befand sich auf der Fahrt nach Holland.

Wörthstadt, 19. Okt. Ein Arbeiter aus Schimsheim ward dieser Tage von der dem Herrn B. in Armsheim gehörigen Dreschmaschine am Beine erfaßt und ihm dieses oberhalb des Knies ausgerissen. Nach qualvollen 24 Stunden erlag der Arme seiner Wunde.

Brechenheim, 19. Okt. Diese Nacht erhielt ein hiesiger Arbeiter zum 19. Male den Besuch des Storchs. Von den 19 Kindern sind noch 9 am Leben.

Gerichtszeitung.

Wandheim, 19. Okt. Strafkammer II. Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Müller. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Duffner.

1. Martin Schäfer, 50 Jahre alt, verheirathet, Maurermeister und Anton Schäfer, 25 Jahre alt, ledig, Maurer von Käfertal, wegen Körperverletzung und Bedrohung. Vom Schöffengericht Wandheim wurde Martin Schäfer zu 3 Monaten und Anton Schäfer zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt, weil sie den Schreiner Geisinger, welcher an einem Neubau auf dem Waldhof beschäftigt war und in der Regelbahn seine Werkstätte aufgeschlagen hatte, mit einem Brägel und einem Latenstück Schläge beibrachten. Zuletzt hatte Martin Schäfer noch einen Hammer ergriffen und dem Geisinger mehrere Schläge auf den Kopf und Arm vertheilt. Geisinger war in Folge der Mißhandlungen 14 Tage arbeitsunfähig. Gegen dieses Urtheil legten sowohl die Angeklagten als auch die Staatsanwaltschaft die Berufung ein. Die Berufung der Angeklagten wird verworfen. Die Berufung der Staatsbehörde oder für begründet erklärt, das Urtheil aufgehoben, und erhält Martin Schäfer eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten 4 Wochen und Anton Schäfer eine solche von 2 Monaten 3 Wochen. Verteidiger Herr Referendar Dr. Groß. — 2. Adrian Ritter, 42 Jahre alt, verheirathet, Landwirth von Heilberg, wegen Körperverletzung. Der Angeklagte war vom Schöffengericht Heidelberg zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt worden, weil er einen gewissen Jakob Ritter mit einer Hand tödtlich mißhandelt hatte, wodurch dieser 17 Tage arbeitsunfähig war. Gegen dieses Urtheil legte die Großh. Staatsbehörde die Berufung ein. Derselbe wird theilweise für begründet erklärt und Angeklagter zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. — 3. Gottfried Schöner, 30 Jahre alt, verheirathet, Kutcher von Steinach, wegen Körperverletzung. Am 17. September d. J. habe Angeklagter mit einem mit zwei Pferden bespannten Wagen im harten Trabe die Dombstraße in Heidelberg entlang. Hierbei wurde die Wittwe Weik, welche vor dem Wagen über die Straße wollte, von einem Pferde zu Boden geworfen und gerieth dieselbe unter die Thüre, wobei sie an der linken Hand einige Verletzungen erlitt. Der Gerichtshof konnte sich von einer Schuld des Angeklagten nicht überzeugen und erfolgte deshalb Freisprechung. — 4. Georg Heberle, 29 Jahre alt, ledig, Korbmacher und Scheerenfleischer von Steinbach, wegen Betrugs und Unterschlagung. Angeklagter, schon mehrfach vorbestraft, ließ sich Gegenstände zum Ausbessern resp. Schleifen übergeben. Doch verschwand er mit den Sachen und verlegte dieselben an einem der nächsten Orte. Urtheil: 1 Jahr, 7 Monat und 4 Wochen Gefängniß, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre. — 5. Heinrich Feuerstein, Eheleute, von Heidelberg, wegen Sachbeschädigung und Bedrohung. Die von den Angeklagten gegen das schöffengerichtliche Urtheil Heidelberg vom 25. September eingelegte Berufung, wird wegen Nichterscheinens der Angeklagten verworfen. — 6. Wilhelm Dilger, 48 Jahre alt, verheirathet, Maschinenreißender, und Wilhelm Greil, 17 Jahre alt, Buchbinderlehrling von Rastatt, J. Heidelberg wegen Betrugs gegen § 175 des R.-St.-G.-B. Urtheil: Dilger drei Jahre Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren. Greil 1 Monat Gefängniß.

Tagesneuigkeiten.

Ward und Selbstmord in München. Donnerstag Nachmittag halb 3 Uhr sollte ein Offizier a. D. in seiner an der St. Paulstraße gelegenen Wohnung wegen Schulden verhaftet werden. Den hiemit betrauten Beamten hat der Offizier, ihm noch von seiner Frau Abschied nehmen zu lassen, was auch geschah wurde. Der Offizier begab sich in das Nebenzimmer, dessen Thüre er verriegelt. Fast im selben Augenblicke fielen zwei Schüsse; man sprengte nun die Thüre auf und fand den erst 30 Jahre alten Mann mit seiner durch die rechte Schläfe geschossenen 19jährigen Gattin auf dem Sopha Arm in Arm hingerückt. Die Frau war todt, der Offizier zwar jedoch noch am Leben, aber sehr schwer verwundet. Er wurde sofort in das Krankenhaus verbracht.

Ein tieferkühnendes Bild weltkühnenden Glanzes entrollte sich Dienstag in der siebenten Abendstunde den Passanten der Reichenbergerstraße zu Berlin. Dorthin lag beunruhigend betrunken, in der dürftigsten und jämmerlichsten Kleidung, die Schnapsflasken trampfhaft in der Hand haltend, mitten auf dem Trottoir ein Weib, und vor ihm

kniete ein kaum sechsjähriges Mädchen, welches fliegend und jammernnd die auf die Frau zuschreitenden Schuppleute bat, doch ihre Mutter nicht einzusperrern. Als die Polizisten den Willen des Kindes nicht willfahren konnten, sondern das Weib zur Wache schleppten, da kamerte sich die Kleine an die fortgeführte Mutter an, bis einer der Passanten sich des Kindes erbarmte und es auf den Rath der Schuppleute mit auf die Polizeiwache brachte.

Die Schloßfreiheit in Berlin. Wie wir hören, so meldet der „Reichsbote“, hat der Finanzminister sich geweigert, die Kosten zur Niederlegung der Säulen an der Schloßfreiheit für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal zu bewilligen, und der Reichskanzler habe sich mit dieser Weigerung einverstanden erklärt. Damit dürfte dieser Platz für das Denkmal fortfallen, wenn sich das Reich nicht entschließt, die Kosten theilweise auf seine Rechnung zu nehmen. Nächste Woche wird das Komitee, zu dem auch Herr von Treitschke gehört, unter Vorsitz des Ministers von Boetticher tagen.

Eine merkwürdige Denkmalsgeschichte hat sich der „Barole“ zufolge, in dem Orte Kall bei Köln a. Rh. ereignet. Der dortige, weder an einen Bezirk noch Verband angeschlossene Kriegerverein beschloß, da er von Kriegerdenkmälern geblüht hatte, auch ein solches Denkmal zu setzen. Die Behörden kommen ihm willfährig entgegen, ein Platz auf dem Kirchhof wird ihm angewiesen, die Kosten sind bald erschwungen, das Denkmal, eine Säule mit einem Friedensengel darauf, ist fertig und soll eingeweiht werden — da fällt es den biederem Kalkern ein: „Ja, für wen ist denn eigentlich das Denkmal?“ — Im Kriege Gefallene oder nach dem Kriege in Folge desselben gestorbene Mitglieder hat der Verein niemals gehabt, denn wahrscheinlich ist er sehr viele Jahre nach dem Feldzuge erst gegründet worden. Aber etwas darauf stehen muß doch, also lassen die fähigen Kalkler schnell die eigenen Namen, und zwar von sämtlichen Mitgliedern, von denen kaum eines den Feldzug mitgemacht hat und mehrere sogar nicht Soldat gewesen sein sollen, darauf eingraben. Natürlich erhebt sich ob solchen Schalkstreich bei allen vernünftigen Leuten ein allgemeines Schelteln des Komitee und die Behörden verbinden die Enthüllung des Denkmals in dieser Form. — Was thun? Der Kriegerverein Kall bei Köln am Rhein löst im letzten Augenblick die Platten mit den Namen seiner Mitglieder verkehrt einlegen, so daß der schändlichen Mitteln vorläufig der Anblick der toten Namen entzogen wird. Die Nachwelt aber wird um so dankbarer sein, wenn sie einmal das Denkmal auseinander nimmt und dann launend auf der Rehrseite der Platten die Namen der Helden liest.

Ein verhungertes Lehrer. Braunschweig, 16. Oktober. Dem Kandidaten der Theologie B. hier war es bisher nicht geglückt, weder ein Seelsofger noch ein Schulamt zu erhalten; er versuchte nun durch Ertheilen von Privatunterricht sein Leben zu fristen, hatte aber auch damit keinen Erfolg. Seine Nahrungs- und Kleidungsbedürfnisse wurden immer größer. Scham hielt ihn ab, Unterstützung nachzusuchen, und als die Familie, bei der B. wohnte, vorgestern von einer mehrtägigen Abwesenheit heimkehrte, fand man den jungen Mann todt in der Wette liegen. Er war, wie die Untersuchung ergab, an Entkräftung, also vor Hunger gestorben.

Durch Fickfender bestohlen und ermordet. Budapest, 17. Oktober. In Ungarn wurden der Wittwe Anna Dancza vor einigen Tagen 4800 fl. gestohlen. Durch die eingeleiteten Erhebungen wurde constatirt, daß der Diebstahl von ihrem Fickfender Nika Angpelen auf Anstiftung eines rumänischen Barrers verübt wurde. Zwei Tage später wurde die Wittve ermordet aufgefunden. Als Mörder ist ihr zweiter Fickfender Nikolai Minaga erwischt worden.

Engländerfall oder Selbstmord. Breßburg, 17. Oktober. Passagiere des gestern Nacht verkehrenden Wien-Budapester Personenzugs gewahrten in Neubühel mit Entsetzen einen abgetrennten menschlichen Fuß am Trittbrettle eines Waggons. Bei der Streckenreife fand man bei Kosuth auf dem Schienen die bis zur Unkenntlichkeit verstümmelte Leiche eines anständig gekleideten Mannes. Die Identität konnte nicht festgestellt werden.

Son Orlier-Denkmal. Am Freitag um 12 Uhr Mittags ist auf zwei festlich decorirten und mit Flaggen geziereten Wagen der Jubiläums-Obelisk zum Südbahnhof übergeführt worden. Ueber die Art und Weise, wie der Transport des Kaiser-Jubiläums-Obelisks bewerkstelligt wird, der aus fünf Theilen besteht und dessen schwerstes Stück fünfzehn Meter-Genner wiegt, erfahren wir, daß derselbe am Dienstag per Bahn in Meran eintraffen und von dort bis Trafoj per Röhre weiterbefördert werden wird. In Trafoj werden die einzelnen Theile des Obelisks auf kleinere Wagen geladen und nach Heiligenkreuz geführt. Von dort werden in die einzelnen Feldpartien Bodenlöcher gemeißelt, um die für die Fällungszüge notwendigen Stützpunkte zu schaffen. Am Dienstag selbst werden dreizehn bis vierzehn lange Schlitten aus rohen Baumstämmen hergestellt, um ohne Rücksicht auf die Eisbahnen die Obelisktheile in directem Zuge an die Spitze des Orlers zu bringen. Oben werden die Baumhämme zur Herstellung eines Gerüstes verwendet, um die Zusammenstellung des Obelisks mittelst Kranichs herzustellen zu können. Das drei Meter hohe Fundament wird aus Felstrümmern aufgebaut, deren Fugen mit einem Mörtel ausgefüllt werden, der aus Kalk, welcher erst auf der Orlershöhe gelöst wird, gemengt mit verlei-

der Graf, und seine Augen düstern; aber er bewang seine Bestigkeit. „Ich habe Dich zu lange Dir selbst überlassen“, fuhr er ruhiger fort. „Das bunte Treiben, in das Du hineingerathen bist, hat Dich verwirrt, geblendet. Aber sei nur erst hier, dann wirst Du Dich in Dein wirkliches Leben und seine Anforderungen finden lernen, wie ich es gelernt habe — in späten Jahren noch. Ich war mit Leib und Seele Soldat, hatte nie daran gedacht, in den Besitz des Majorats zu kommen; aber als es mir zufiel, habe ich die neuen Pflichten, die damals schwere Lasten waren, auf mich genommen und habe mir gesagt: ich will, was ich muß! So habe ich es gekonnt, so wirst Du es können.“

„Niemals!“ flücherte Jobst Clamor und wollte mehr hinzufügen; aber die Kette war ihm wie zugeschnitten, und der Graf, der gedankenvoll vor sich niedersah, hatte das „Niemals!“ nicht gehört. Jetzt hob er den Kopf.

„Wunderliche und diplomatische Bemerkungen sind nicht meine Sache“, sagte er. „Daß mich ohne Rückhalt auszusprechen, was ich von Dir verlange und erwarte. Bis vor etwa zwei Jahren glaubte ich, daß Deine Wünsche mit dem meinigen zusammenfielen; seitdem ist jedoch eine Veränderung mit Dir vorgegangen. Du hast Dich Hohen-Moor und den Deinigen entfremdet, hast Dich kaum noch leben lassen. Ohne meinen kategorischen Befehl wärst Du wohl auch jetzt, zum Weihnachtsfeste und Neujahr, nicht dergelommen. Selbst Ewig ist Dir, wie Du vorhin andeutet, gleichgültig geworden. Unterbrich mich nicht!“ fuhr er, die Hand ausstreckend, mit bestimmendem Tone fort. „Ich verlange Erklärungen, keine Beschwänze. Bist Du auf Abwege gerathen, so hast Du sie zu verlassen. Dich zuerst und zurück zu finden, wohin Du gehöchst, das heißt nach Hohen-Moor und zu Ewig.“

„Du Ewig!“ wiederholte Jobst Clamor. „Ich weiß nicht,

ob ich Deine Meinung verleihe, ob Du sagen willst, daß —“ „Daß Du Ewig heirathen wirst“, ergänzte der Graf. „Schon als Knabe pflegtest Du sie Deine Braut zu nennen.“

„Kinderpiel, das kann mich nicht binden!“ rief Jobst Clamor.

Graf Hohen-Moor hatte sich wieder erhoben, ging mehrmals auf und ab und warf sich dann auf das Sopha am Ende des Saales.

„Komm her, Jobst Clamor, ich habe mit Dir zu sprechen“, rief er. Der junge Mann gehorchte, zog sich gegenüber den nächsten Sessel herbei, und sobald er dem Vater gegenüber saß, begann dieser, sich im Sopha zurücklehnd, so daß seine Blicke in dem spärlichen Lichte, das vom Flügel herüberfiel, kaum noch zu erkennen waren:

„Erinnerst Du Dich noch der Trauerzeit nach dem Tode Deiner Mutter? Du warst damals kaum sechs Jahre alt, und ich weiß nicht, wie Du den Verlust empfandest, denn mein egoistischer Schmerz nahm mich so vollständig in Anspruch, daß ich für nichts anderes Sinn hatte. Mechanisch that ich, was der Dienst von mir verlangte, allem anderen war ich gleichsam abgestorben. So fand mich mein Vetter und Augenheilverlei, Kurt Clamor, der damalige Majoratsbesitzer vor Hohen-Moor. Er war ein freund, maderes Herz; seit vier Jahren verheirathet und bis dahin kinderlos, hatte er die beiden verwaissten mittellosen Knaben unseres Veters jüngster Linie, Wulf Clamor und Hans Clamor, in sein Haus genommen und kam, mir den Vorschlag zu machen, Dich mit ihnen erziehen zu lassen. Er hoffte zwar, Euch bald den eigenen Sohn zugesellen zu können, sagt er, aber die Bliesgänger sollten nicht darunter leiden, wenn ihm das lange ersehnte Glück der Vaterhoff zu Theil würde.“

nerem Gehirn, erzeugt wird. Der Nerven wird erhit, damit das Fundament von innen heraus trocknet. Das Fundament selbst wird die normale Höhe um einen halben Meter überragen, indem der übrige Theil mit Firn ausgeschlagen wird, damit der Frost das Fundament nicht direct trifft. Die Kosten des Transportes, inclusive der Aufstellung des Oefelstens dürften auf 10,000 bis 12,000 Gulden zu stehen kommen und kommt dieser Betrag zum größten Theile der dortigen Gebirgsbevölkerung zu Gute, die namentlich heuer unter Lawinen- und Wasserfällen arg zu leiden hatte.

Ein abgestürzter Tourist. Der Professor der vergleichenden Sprachkunde an der Universität von Pavia, Dr. Pietro Mexis, machte in der vergangenen Woche einen Ausflug in die lombardischen Alpen. Im Thal Travogglata verirrte er sich jedoch, stürzte ab und fiel in eine Felschlucht, wo er mit zerstücktem Haupte liegen blieb. Der Professor hinterläßt eine Frau und vier unverfugte Kinder.

Vermißter Knabe.

Mannheim, 20. October.

Seit 7. d. M. wird der 11jährige Knabe eines hiesigen Einwohners vermißt. Der Knabe heißt mit dem Vornamen Gustav, ist unversehrter Statur, hat blonde Haare, stumpfe Nase. Der Vermißte ist dunkel gekleidet, trägt eine blaue Mütze, Schnüschuhe, ein halbwoolenes Hemd und weißen Summifragen. Die besorgten Eltern bitten Jedermann, der über den Verbleib des Knaben Auskunft zu geben vermag, der Expedition dieses Blattes oder der Polizeibehörde Mittheilungen zu machen. (Die Zeitungen werden freundlichst gebeten diese Notiz in ihre Spalten aufnehmen zu wollen.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die gekürzte Aufführung der Hottow'schen Oper „Martha“ hat sogar als Ländebühnen ihren Verfall verfehlt. Herr Knapp hat sich krank gemeldet, und eine Veränderung im Repertoire verurtheilt; es will uns scheinen, daß aber die meisten der in der Oper „Martha“ beschäftigten Solisten aus unpassigkeit waren, ohne sich ihr Unwohlsein auf dem Theaterzettel beschreiben zu lassen. Wenn wir den gelungenen Vortrag des Bortolomeo durch Herrn Bödinger ausnehmen, so haben wir über eine mißgünstige Aufführung zu berichten. Die Hottow'sche Oper spielte gestern im zweiten und dritten Acte wiederholt nur ein Scheinballet. Man wird es uns erlassen über die wenig gelungenen Leistungen der Sänger zu referieren, sie selbst werden am besten wissen, daß sie gestern den Anforderungen nicht zu genügen vermochten. Wir unterlassen die Kritik umso lieber, als wir wissen, die durch Proben hervorgerufenen Ueberanstrengungen einzelner Künstler eine mildere Beurtheilung rechtfertigen. J. Kz.

Repertoire des Gr. Hof- und National-Theaters in Mannheim vom 20. bis 30. October 1888.
 Sonntag, 20. d. Erstes Academie-Concert. Sonntag, 21. d. (A) „Die Nibel.“ Montag, 22. d. (B) „Das Räthchen von Heilbrunn.“ Dienstag, 23. d. (A) „Goetz Dame.“ „Im Borszimmer Sr. Excellenz“ und „Der Seelenretter.“ Mittwoch, 24. d. (B) Neu einstudirt: „Das Nachtlager in Granada.“ Freitag, 26. d. (A) „Der Kriegspian.“ Sonntag, 28. d. (B) „Oberon.“ Montag, 29. d. (B) Neu einstudirt: „Ein Halbliegent.“

Kunstnotiz. Herr Kunsthändler A. Doncker wird im Laufe der nächsten Woche in seinem Salon O 2, 9 eine Ausstellung von Delgemälden, Aquarellen und Radirungen des bekannten Holländers W. H. I. K. A. arrangiren, auf welche wir aufmerksam zu machen, nicht verfehlen.

Herr Regisseur J. Savits in München, früherer da hier an unserem Mannheimer Theater, hat einen sehr ehrenvollen Ruf des Directors der kgl. ungarischen Oper in Pest erhalten, aber im Hinblick auf seinen Münchener Wirkungskreis abgelehnt.

Arthur Fitger ist in München eingetroffen, um den letzten Proben seines Drama's „Die Rosen von Lyburne“ beizuwohnen. Die erste Aufführung dieses Stückes wird wahrscheinlich vom Samstag auf Montag verschoben.

Franz Sachs-Hofmeister's Entlassungsgesuch ist von dem Berliner Generalintendanten unter den schmeichelhaftesten Ausdrücken abgelehnt worden.

Charlotte Wolter in Wien ist an einer leichten Rippenfell-Entzündung erkrankt.

Richard Wagner's „Ring des Nibelungen“, ist in's Ungarische überseht und soll demnächst auf der Bühne des Königl. Opernhauses in Budapest erscheinen. Der Kammeränger Heinrich Ernst ist aufgefordert worden, den Siegmund und Siegfried in der ihm geläufigen ungarischen Sprache zu singen.

Herr v. Sonnenthal hat am Donnerstag der General-Intendant mitgetheilt, daß er seine Doppelrolle als Schauspieler und Director des Wiener Burattheaters nicht mehr spielen könne, daß er unter der Last der Directoren-Geschäfte zusammenbrechen drohe und ersuche, ihn derselben sofort zu entheben; er habe seiner Zeit die Stelle eines Director-Stellvertreters nur in der Voraussicht übernommen, daß dieselbe eine provisorische sein werde. Es sei ganz un-

möglich, die Geschäfte der Direction weiterzuführen, ohne daß seine Wirksamkeit als Schauspieler darunter leiden würde. Damit ist die Directorfrage wieder acut geworden und Dr. August Förster wird von Neuem als der richtige Mann für diese Stelle geglaubt.

möglich, die Geschäfte der Direction weiterzuführen, ohne daß seine Wirksamkeit als Schauspieler darunter leiden würde. Damit ist die Directorfrage wieder acut geworden und Dr. August Förster wird von Neuem als der richtige Mann für diese Stelle geglaubt.

Neuestes und Telegramme.

Berlin, 19. Okt. Die officiösen „Polit. Nachr.“ enthalten ein Schreiben des Professors Tobold, welches angibt, daß Madenzie die Sektion des Kaisers Friedrich nicht gewünscht habe. Der Brief erklärt ferner, die Behauptung Madenzie's, daß Tobold am 20. Mai 1887 sich geweigert habe, eine intralargenale Operation behufs Entfernung eines zur mikroskopischen Prüfung von ihm gewünschten Probefstückchens vorzunehmen, mit der Entschuldung, er könne es nicht, sei eine offenebare Lüge und durch das Protokoll Wegner's widerlegt. Er (Tobold) lehnte die Vornahme der Operation ab, weil er der Ansicht war, es sei Sache Madenzie's gewesen, sich das gewünschte Probefstückchens selbst zu verschaffen. Madenzie's Versuch dazu sei durch manuelle Ungeschicklichkeit unglücklich ausgefallen, wie denn in seiner Gegenwart protokollarisch festgestellt wurde, daß die rechte gesunde Seite des Kehlkopfes verletzt worden sei. Wäre die von den deutschen Aerzten bringlich vorgeschlagene Laryngostomie nicht von Madenzie hintertrieben worden, so würde Kaiser Friedrich höchst wahrscheinlich noch eine Reihe von Jahren haben leben können. Denn wenn selbst ein Rezidiv eingetreten wäre, so blieb immer noch die Resektion des linken Kehlkopfes als Auskunftsmittel. Im November sei die Wahrnehmung der beiden günstigsten Zeitpunkte durch Madenzie's Schuld vereitelt worden. Zur Totalresection konnte Niemand rathen. Madenzie hätte auch auf seinem negativen Wege das Leben des Kranken noch verlängern können, wenn er mit seiner unheilvollen Zunge und vielen lokalen Manipulationen ferngeblieben wäre und den unvermeidlichen Zeitpunkt zur Tracheotomie abgewartet hätte, anstatt durch monatelanges Insultiren des Kehlkopftraumes den schnelleren Ausgang herbeizuführen.

Dresden, 9. Okt. Auf Anordnung des Kriegsministers sind 2 verdächtige französische Officiere, darunter ein Lieutenant aus Compiègne, durch die königliche Polizeidirection von hier ausgewiesen worden.

Münster, 19. Oct. Der „Westf. Merkur“ bringt in seiner heutigen Nummer einen Wahlausruf des Bischofs von Münster. (Vergl. Polit. Uebersicht.)

Kolmar, 19. Okt. Der Geh. Oberregierungs Rath Jordan wurde an Stelle Timme's zum Bezirkspräsidenten ernannt.

Paris, 19. Okt. Clémenceau hat den Vorsitz in der parlamentarischen Gruppe der äußersten Linken mit einer Rede übernommen, in der er ausführte, die gegenwärtige Krisis entspringe der Verschleppungspolitik. Der Haß der Monarchisten und die Unzufriedenheit und die Enttäuschung der Republikaner begegnen sich in der gemeinsamen Bemühung, einen außerordentlichen Soldaten zur Gewalt emporzuheben. Große Anstrengungen thun noth, alle Republikaner müssen mithelfen. Ein Verräther, wer seinen Pfosten verläßt! Frankreich wird seine Freiheit nicht opfern, es wird den zerschmetterten, der sich zu seinem Herrn aufwerfen will, und dann den Weg der Revolution weiter verfolgen! Wie dem clericalen „Monde“ aus Rom gemeldet wird, gedenkt der Paps in Dezember ein Consistorium zu halten und bei der Gelegenheit in einer Rede die Ansprüche der Kirche darzulegen und zu wiederholen.

Paris, 19. Okt. Ministerpräsident Floquet sprach sich in der heutigen Commissionssitzung formell dagegen aus, daß die mit der Verfassungsrevision zu beauftragende Versammlung die Befugniß einer konstituierenden erhalte; er betonte die Nothwendigkeit, vor dem Zusammentreten des Kongresses ein vorläufiges Einverständnis zwischen beiden Kammern über beide Revisionspunkte herzustellen, und hielt seinen Entwurf in allen Theilen aufrecht. — Der Expräsident von Haiti, General Salomon, ist heute hier gestorben.

Rom, 19. Okt. Kaiser Wilhelm sagte bei der

Verabschiedung zum Bürgermeister von Rom, er werde ein bleibendes Andenken an den ihm in Rom bereiteten Empfang bewahren. Gegenüber dem Präfecten sprach er sich in gleichem Sinne aus und fügte die Hoffnung hinzu, die ewige Stadt wiederzusehen. Er grüßte die Kammer- und Senats-Präsidenten und wendete sich noch einmal besonders an Crispi, demselben seine lebhafteste Zuneigung beweisend, indem er im mehrmals die Hand gab. König Humbert drückte dem Grafen Herbert Bismarck wärmste NS die Hand und ließ ihm einen großen Silberpokal mit Basreliefs in Gold überreichen. Die Königin übergab dem Kaiser ihr Bildniß zum Gastgeschenk und ein zweites mit einer Widmung für die Kaiserin; sie zeichnete außerdem auch den Grafen Herbert Bismarck durch die Ueberreichung ihres Bildnisses aus. Kaiser Wilhelm bestimmte 15000 Franken für das Hospitorial. Der Paps ließ dem Kaiser sein mit Brillanten geziertes Bildniß und ein anderes dem Prinzen Heinrich überreichen.

London, 19. Oct. Madenzie bestritt die Behauptung des Verlegers Spaarmann, daß die Kaiserin Friedrich die Druckbogen des Madenzi'schen Buches durchgesehen habe. Die Kaiserin sagt er, habe weder das Manuscript noch das Buch vor dem 13. October gesehen.

Petersburg, 19. Oct. Der Botschafter am Berliner Hofe, Graf Schadow, hat gestern die Rückreise auf seinen Posten in Berlin angetreten.

Belgrad, 19. October. Der König und der Kronprinz trafen heute Mittag hier ein. Der König grüßte die Minister, dankte dem Ministerpräsidenten Christic für seine bisherige Thätigkeit und versicherte ihn seines ferneren Wohlwollens.

Athen, 19. October. Nach amtlichen Berichten übersteigt der Schaden, den die Eisenbahnen durch die Regengüsse erlitten haben, nicht 10,000 Franken. Die beschädigten Strecken sollen in drei Tagen schon wieder hergestellt sein. Der Verkehr zwischen Patras und Korinth ist nicht unterbrochen.

Hygienische Winke. Eine unbestrittene Thatsache ist es leider, daß nur der geringste Theil der Menschen die erforderliche Sorgfalt auf die Erhaltung der Zähne — diese Vorbedingung einer guten Verdauung legt. Mit welchem Abscheu wendet man sich von einem Menschen ab, dessen Athem, fast stets sich selbst unbekusst, die Luft verpestet, und welcher widerlichen Einbruch macht ein Solcher, dessen Zähne mit einer schmutzigen Kruste bedeckt sind. Die Nachwirkung am Abend vorher geraucher Cigarren, des Genusses von Bier etc. macht sich fast stets durch ablen Geruch aus dem Munde am folgenden Morgen geltend, ohne von dem Betroffenen selbst bemerkt zu werden. Es sollte deshalb von Jedem, der Werth auf Gesundheit, Reinlichkeit und Schönheit legt, als eine Pflicht anerkannt werden, sich eines säu-nigerstübrenden und die Zähne conservirenden Bähne- und Mundreinigungsmittels zu bedienen, wozu sich das von wissenschaftlichen Autoritäten als bestes antisepsisches Präparat anerkannte und empfohlene „Molin“ zuverlässig eignet. Erhältlich ist dasselbe in den Apotheken zu Wtl. 1.25 per Flacon (Doppelflacon Wtl. 2), für Monate ausreichend. Man beachte Schutzmarke Schweizerkreuz mit Aufschrift „Molin“.

Die Fabrikate der Firma Otto Herz & Cie., Schuhfabrik, Frankfurt a. M., übertreffen die beste Manufaktur in Bezug auf Haltbarkeit und Eleganz und sind nur Weniges theurer als andere minder gute Waare. Für Mannheim und Umgebungen Alleinverkaufer bei Georg Hartmann, Schuhgeschäft, E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 12062

Telegraphen- und 16625 Telephon- Anlagen.	L. Frankl Mannheim L. 17, 1 vis-à-vis dem Hauptbahnhof. Telephon No. 214.	Electrische Belenchtungs- Anlagen.
--	---	--

Um sich vor Schaden zu bewahren, kann man heut allen seinen Einkäufen nicht mehr vorsichtig genug sein, wird doch in neuester Zeit sogar mit vollkommenem Strickgarn ein frevelhafter Schwindel getrieben! Dieser Schwindel besteht darin, daß, um das Garn recht billig herzustellen, beim Färben desselben die Farbe mit großen Quantitäten Verschleimungsmaterialien vermischt wird. — Diese beigemischte Materie hat eben nicht ein zwanzigstes Theil des Werthes von roher Wolle; ferner aber haben die mit solcher Wolle betrogenen Hausfrauen noch den Schaden obendrein, daß die aus diesem Garn angefertigten Strümpfe etc. wenn nicht schon beim Tragen, so doch nach der ersten Wäsche gänzlich versallen. Für die von den Niederlagen der Herren Gebrüder Sinn in Creteid in den Handel gebrachte **Creteider Wolle** wird unbeschwerter Reinheit garantiert. Eine solche Niederlage befindet sich hier in Mannheim nur bei Herrn 18206 Leonhard Cramer, H 1, 4, Redarstraße.

Ich war sofort bereit, seinen Vorschlag anzunehmen; aber nachdem mich Kurt Glamor gesehen, fand er es unmöglich, mich mit meinem Gram allein zu lassen. Er bestand darauf, daß ich Urlaub nahm und Dich nach Hohen-Moor begleitete.

Der Graf verstummte, schmer nach Athem ringend. Dann fuhr er in gepreßtem Tone fort:

„Es war ein Mißgriff, daß ich der Einladung folgte. Kurt Glamor an der Seite seiner geliebten Eveline zu sehen, war eine Qual, die ich kaum ertrag. So oft als möglich entsog ich mich dem Zusammensein, indem ich mich, meine Jagdleidenschaft zum Vorwand nehmend, in Feld und Wald herumtrieb, nicht ahnend, wie viel Schlimmeres mir bevorstand. Daß mich schnell zu Ende kommen. Eines Tages begleitete mich Kurt Glamor auf die Jagd; nach langem Umherstreifen rasteten wir; ich sah, die Wädhse zwischen den Knien, ihm gegenüber; beim Aufstehen gerathe ich ins Stolpern, — ein Schuß, ein Schrei, — in die Brust getroffen, kürt Kurt Glamor zusammen.“

„Vater!“ schrie Jost voll Entsetzen auf, und nach einer Pause fügte er hinzu: „Es hieß doch allgemein, des Velters eigenes Gewehr hätte sich entladen.“

„Das hat Kurt Glamor selbst ausgesagt“, antwortete der Graf. „Noch ehe die Dolchhauer herbeikamen, die den Schuß und mein Hilfesgeschrei gehört, nahm er mir das Bersprechen ab, bei dieser Erklärung zu bleiben. Eveline würde so das Schreckliche leichter tragen, könnte nur so Hülfe und Schutz von mir annehmen; vor Allem wollte er mich schonen, — das ist mir aber erst später zum Bewußtsein gekommen. Ich that, was ich konnte, mich zu fassen, wie er es von mir verlangte, suchte ihm zu glauben, wenn er mir und sich selbst einredete, daß für sein Leben nichts zu fürchten wäre.“

Aber der Arzt, der zufällig im Schlosse war, als wir den Verwundeten brachten, nahm mir jede Hoffnung, und Kurt Glamor hätte selbst nur zu bald, daß es zu Ende ging. Immer wieder beschwor er die verzweifelte Eveline, sich in Gottes Rathschluß zu fügen, bestellte mich zum Vormund ihres zu erwartenden Kindes und nahm mir das Bersprechen ab, für die Seinen zu leben, — mit ihm zu sterben wäre freilich leichter gewesen! Als die Sonne unterging, verschied er; ich war dem Wahnsinn nahe, und wäre nicht die ganze Hausgenossenschaft in Sorge und Theilnahme mit Eveline beschäftigt gewesen, hätte ich mein unseliges Geheimniß sicherlich selbst verrathen. Am folgenden Morgen hielt die junge Wittve ihr langersehntes Kind in den Armen, aber nicht den Sohn, auf den Kurt Glamor gehofft hatte. Die kleine Evy war geboren und somit war ich Majoratsherr.“

„Das ist furchtbar!“ sagte Jost Glamor und hätte vielleicht einen wärmeren, erschöpfenderen Ausdruck für seine Theilnahme gefunden, aber der Vater ließ ihm nicht Zeit dazu.

„Genug davon!“ fiel er ein, indem er sich wieder krasser aufrichtete. „Ich mußte Dir das sagen, damit Du begreiffst, daß nach meinem Tode keine andere als Evy die Herrin von Hohen-Moor werden kann, wie es bisher ihre Mutter gewesen ist. Von ihrem Ruhebett aus, an das sie seit Ewys Geburt, das heißt also über siebzehn Jahre, gefesselt ist, regiert Eveline Haus und Dienerschaft wie zu Lebzeiten ihres Gatten, und selbst in Feld- und Forstwirtschaft habe ich nichts gethan oder ungethan, ohne vorher ihre Billigung einzuholen; denn ich betrachtete mich nur als den Verwalter ihres Eigenthums. Deine Stellung, mein Sohn, wird eine bessere, wenn Du Evy heirathest.“

„Unmöglich!“ rief Jost Glamor, und mit raschem Be-

finnen fügte er hinzu: „Ich sagte Dir, schon, Evy liebt Vetter Wulf.“

„Unfinn, was weiß das Kind von Liebe!“ antwortete der Graf. „Sie ist zutraulicher gegen Wulf, weil sie ihn in den letzten Jahren häufiger gesehen hat, als Dich. Sei nur erst hier, kümmerst Dich um die Kleine, wie Wulf es thut, zeige wie er, daß Du sie reizend findest, vor Allem mache Tante Eveline zur Vertrauten Deiner Wünsche. Evy ist gewöhnt, mit den Augen der Mutter zu sehen, sich im Großen wie im Kleinen ihrer Leitung zu überlassen, und daß Tante Eveline diesen Einfluß zu Deinen Gunsten ausbieten wird, ist nicht zu bezweifeln. Evy ist eben so lebenslustig, so durstig nach Glanz und Freude, wie Eveline vor ihrem Unglück es war; dazu von Kindheit auf verzogen, nicht gewöhnt, sich mal's einen Wunsch zu verlagern; kurz, sie taugt, daß sie selbst kein Vermögen besitzt, in keiner Weise zur Frau eines mittellosen Offiziers. Du aber wirst die Mittel haben, ihr zu gewähren, was sie braucht. Ich habe redlich gearbeitet, habe in meinen Unternehmungen: dem Alroder Geschäft, dem Ankauf der Tiefgrunder Eisenwerke, Glück gehabt, so daß ich Dir Hohen-Moor nicht allein schuldenfrei, sondern mit einer Ertragsfähigkeit, die es früher nie gehabt hat, hinterlasse, — doch nein, nicht hinterlasse, denn auf meinen Tod sollst Du nicht warten. Arbeite Dich ein; bei Deinen theoretischen Vorkenntnissen wird ein Jahr dazu genügen. Dann heirathest Du, ich übergebe Dir Hohen-Moor und ziehe mich nach Alrode zurück. Die Einsamkeit des kleinen Waldhutes sollt mich schon lange.“

(Fortsetzung folgt.)

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Waaren-Bericht.

(Originalbericht des „General-Anzeiger.“)

Mannheim, 20. Okt.

Kohlen. Die Marktlage hat sich diese Woche nicht verändert und ist andauernd fest. Die Zufuhren sind etwas weniger...

Holz. Sowohl die Zufuhren als die Verschiffung des Kiefernholzes sind in äußerst lebhafter Bahn getreten. Das Geschäft kann demnach sehr gut bezeichnet werden.

Mannheimer Effektenbörse vom 19. Oktober. An der heutigen Börse wurden Baghäuser Buderfabrik auf die veröffentlichten günstigen Bilanzsiffern zu 103 pCt. umgekehrt...

Correspondenz der Mannheimer Börse vom 19. Oktober.

Table with columns for Obligationen and Aktien, listing various securities and their prices.

Table with columns for Aktien, listing various stocks and their prices.

Mannheimer Börsenwoche.

(Originalbericht des „General-Anzeiger.“)

Mannheim, 20. Okt.

Wir können heute von keiner Börsenwoche berichten, die sich durch bedeutende Umsätze auszeichnete...

Einen großen Verkehr hatten von Allen Mannheimer Versicherungs-Aktien, welche in nennenswerthen Posten seitens des Emissionshauses zu 500-495 angenommen wurden...

Brauereiactionen sind sämtlich offerirt und mußten Eichbaum, Schweginger, Berger und Storch etwas im Cours nachgeben.

Baghäuser fest (103) auf die Erklärung einer Dividende von 7 pCt. bei großen Nachstellungen. Mannheimer Buderfabrik still; wie wir erfahren, wird der Ausschichtungs-Vorstellung einer Dividende von 4.50 pCt. vorschlagen...

Lagerhaus zu 79 gehandelt. Anilin geschäftlos.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 19. Okt. Man eröffnete heute in schwacher Haltung auf Grund von Gerüchten, welche Goldausgang aus der Reichsbank melden, was dann sofort die Befürchtung einer Diskonto-Erhöhung hervorrief.

Marienburg, Rainer, Lübeck und Medlenburger Bruchtheile höher. Gotthard matter. Deherr. Hauptbahnen ruhig und unverändert.

Schlusscourse: Kreditaktien 262 1/2, Staatsbahn-Aktien 206 1/2, Lombarden 59 1/2, Diskonto-Commanid 229.20, Deutsche Unionbank 95.90, Berliner Handels-Gesellschaft 177, Eldhol 169 1/2, Gras-Kopfscher 129 1/2, Lokalbahnen 118 1/2, Badische Buderfabrik 103.60, Riebeck 167.30, Gotthard 129.90, Central

122.60, Nordost 98.90, Sura 106.40, Union 92.70, West 80.60, Italiener 96.15, Rumänier 95.25, 4 pCt. ungar. Goldrente 84.95, ungar. Papierrente 77.20, 1871er-1873er Russen 97.90, Orient II. 68.60, Egypter 83.30, 4 1/2 pCt. Portugiesen 95.80, Spanier 78.90, Türken 15.85, Ottoman. Sol-Dbl. 67.70, 4 1/2 pCt. Argentinier 88.40, Griechen 78.30, Nordd. Lloyd 144. - 6 1/2 Uhr; Orient III. 63.50.

Bei tragem Verkehr notirten ungar. Renten, Ottoman-Bollobligationen, sowie Riebeck und Bad. Buderfabrikation höher, die übrigen Werthe waren gegenüber dem Mittags-Schluss kaum verändert.

Frankfurter Börsenwoche.

(Originalbericht des „General-Anzeiger.“)

Frankfurt a. M., 20. Okt.

Die Conferenzen der Rothschild-Gruppe haben zu Beginn unserer Berichtsperiode die Wiener Börse veranlaßt, eine kleine Pause in Scene zu setzen.

Am Dienstag notirten Credit-Aktien in Wien ca. 3 fl. höher als den Tag vorher bei gewaltigen Umsätzen; man sprach hier von 20,000 Stüd.

Wien hat aber mit seinen Impulsen kein Glück; bei einem Theil der hiesigen Speculation gilt es als eine Art Dogma, daß man auf hohe Wiener Course hin verkaufen, auf flache dagegen kaufen muß, und unter zehnmal bekommen die Herren gewöhnlich neunmal Recht.

Die Nachrichten über den günstigen Stand der Böhmer Verhandlungen und besonders das günstige ungarische Budget haben gleichwohl eine festere Grundstimmung hervorgerufen, die sich wohl deutlich in der Coursebewegung ausdrücken würde, wenn man sich nicht durch das Herannahen der Liquidation, die in Berlin ziemlich früh beginnt, einigermassen gehenmt fühlte.

Ungarn waren fest, namentlich Valuta-Anleihe. Egypter wurden stark abgeben, da man große Einnahmeausfälle in Folge des niedrigen Standes des Nils befürchtet. Gold-Russen waren gut behauptet, Orient vorübergehend gedrückt, erholten sich bald wieder.

Die neuen Argentinier sind sehr gut gegangen, die Zuteilung der hiesigen Emissionsstelle ist noch nicht bekannt, vermuthlich entfällt nur eine ganz unbedeutende Quote. Charakteristisch für die Vorliebe des norddeutschen Publicums ist es, daß die Emission der Metallwaren-Fabrik Bunte in Berlin allein durch die Claustrische abgefordert wurde.

Von Cassa-Banken waren Deutsche Unionbank-Aktien bei lebhaften Umsätzen namhaft gehandelt. Dresdener Bank waren zu niederen Courren in guter Frage. Die neuesten Berliner Depeschen signalisiren verhältnismäßig leichten Bestand zum Ultimo. Disconto ist hier mit 3 1/2 - 1/4 pCt. zu placiren.

Amerikanische Producten-Märkte. (Schlußcourse vom 20. Oktober.)

Table with columns for Monat, Weizen, Reis, Schmalz, Caffe, and Chicago, showing market data for various commodities.

Table with columns for Goldsorten, listing various gold types and their prices.

Schiffahrts-Angelegenheiten.

Ruhrort, 19. Oktober. Nach der Rh. u. R.-Stg. ist das mit Weinlagen von Hulum (Schleswig-Holstein) nach hier betrachtete Segelschiff „Katharina Margaretha“ des Schiffers Bauer in der Nähe der Insel Borkum in Folge härmischen Wetters gestrandet und untergegangen.

Ruhrort, 19. Okt. Eine Aenderung der Frachten ist bis jetzt noch nicht eingetreten und wird auch, bevor sich die Zufuhren an den Seepässen nicht mehren, wahrscheinlich so bleiben Stand derselben ist heute:

Nach Amsterdam für Schiffe von 100-1200 Karren fl. 2.60-2.70, Schiedam 1.20-2.00, Rotterdam 1.70-1.90, Anwerpen für große Schiffe 2.30-3.00, für kleine Schiffe 2.50-2.80, Mainz-Mannheim für Schleppfähre fl. 2.00-2.25, für Holkschiffe fl. 1.75, Koblenz 1.20-1.30.

Duisburg, 19. Okt. Für Rechnung der Central-Aktien-Gesellschaft für Laucerei und Schleppschiffahrt ist wieder ein neuer Schleppwald vom Stapel gelassen. Derselbe ist bei der Firma Ewald Berninghaus erbaut, hat 20000 Str. Ladefähigkeit und fährt die Nr. 25.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 19. Oktober angekommen:

Table with columns for Schiff, Herkunft, and Ladung, listing ship arrivals and their cargo.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with columns for Rhein, Ruhrort, and Neckar, showing water level reports.

Dampfer-Nachrichten. Rem-Bork, 17. Okt. (Telegraphischer Schiffsbericht der „Red Star Linie“ Antwerpen.) Der Dampfer „Nordland“ der „Red Star Linie“ ist von Antwerpen heute nachtschiffen hier angekommen.

Amtliche Anzeigen

Groß. Badische Staatseisenbahnen.

Zur 1. Abtheilung unseres internen Gütertarifs erscheint mit Wirkung vom 20. Oktober l. J. ein 2. Nachtrag. Derselbe enthält Aenderungen bzw. Ergänzungen des Verzeichnisses der zur Annahme und Auslieferung von Sprengstoffen geeigneten Stationen sowie besondere Zusatzbestimmungen zu den allgemeinen Tarifvorschriften...

Bekanntmachung.

Die Förderung der Fischzucht betr. (264) Nr. 78,174. Der badische Fischzuchtverein ist für die bevorstehende Saison, wie in den früheren Jahren in der Lage, von solchen edlen Fischarten, welche sich zur Auszucht in die inländischen Fischweier eignen, beträchtliche Eier sowie Brut in beliebiger Menge und vollkommen gesunder Beschaffenheit nach jedem Orte des Landes abzugeben.

Table listing prices for various types of fish eggs and fry.

Wir machen die Besitzer von Fischweieren hierauf aufmerksam, mit dem Bemerken, daß die zur Verbereitung geeignete Zeit bevorsteht, die Bestellungen von Bachforellen, Rheinlachs, Bachforellen-Bastard, Saibling, Seeforellen und Felseneiern vor 1. Dezember d. J. und die Bestellungen von Fischbrut jeder Art, sowie von Zuchtforellen vor dem 1. März 1888, die Bestellungen von Perlmuscheln endlich vor dem 1. November d. J. bei dem Vorstände des badischen Fischzuchtvereins in Freiburg zu erfolgen haben.

Der Fischzuchtverein übernimmt Bestellungen auf Bruttforellen und liefert solche zum Preise von 9 A das Stüd. Eine kurze Anweisung über den Gebrauch dieser Apparate wird denselben jeweils beigegeben.

Manheim, den 18. Oktober 1888. Groß. Bezirksamt. Gengen.

Bekanntmachung.

Die Unterhaltung der Kreisstraße Nr. 2 (148), hier deren Absperrung betr.

Manheim, den 18. Oktober 1888. Groß. Bezirksamt. Gengen.

Bekanntmachung.

Die Unterhaltung der Kreisstraße Nr. 2 (148), hier deren Absperrung betr.

Bekanntmachung.

Nr. 68,318. Das Groß. Amtsgericht hier Abth. V hat unterm 21. September d. J. folgenden Beschluß erlassen: Nachdem Karl Theodor Trippmacher von Schriesheim, der seit 1854 vermißt wird, auf die diesseitig Aufforderung vom 17. August 1887 von seinem gegenwärtigen Aufenthaltsort keine Nachricht gegeben hat, wird derselbe für verstorben erklärt und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten, nämlich der Peter Müller Ehefrau, Anna Maria geb. Trippmacher in Schriesheim, in ihrer alleinigen Besitz gegeben.

Manheim, den 3. Oktober 1888. Der Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts. C. Wagenmann.

Bekanntmachung.

Nr. 11512. Bei diesseitiger Stelle befinden sich etwa 8 Centner Asten, welche zur Vertilgung ausgeschieden sind. Angebote wegen Uebernahme der Asten sind binnen 8 Tagen anher einzureichen.

Manheim, den 16. Oktober 1888. Groß. Amtsgericht v. Bodman. 18821

Bekanntmachung.

Behufs Verkauf des in circa 1860 Strohsäcken befindlichen Lagerrohrs ist auf Mittwoch, den 24. Oktober d. J. Vormittags 11 Uhr ein Submissionstermin im Bureau der unterzeichneten Verwaltung a. l. 4 anderraum, wofür die, dem Verkauf zu Grunde zu legenden Bedingungen eingesehen werden können.

Manheim, den 18. Oktober 1888. 18836 Königl. Garnison-Verwaltung.

Main-Neckar-Bahn.

Die Main-Neckar-Bahn verleiht am Montag, den 29. d. Mts. auf den Stationen Ladenburg und Friedrichsdorf circa 3000 Stüd abgängige Schwellen.

Manheim, den 18. Oktober 1888. Der Bau-Inspector: J. G. Lust.

Handelsregistereinträge.

In das Handelsregister wurde eingetragen:
1. O. B. 289 des Ges.-Reg. Bb. III zur Firma:
„Engelhard“ in Mannheim.
Die dem Kaufmann Stephan Rüttger erteilte Procura ist erloschen.
2. O. B. 122 des Ges.-Reg. Bb. V zur Firma:
„Heinrich Röther & Meyer“ in Mannheim.
Die Gesellschaft wurde durch den Austritt des Theilhabers Heinrich Röther aufgelöst; der Theilhaber Max Meyer hat das Geschäft mit allen Activen und Passiven übernommen und führt dasselbe unter Beibehaltung der bisherigen Gesellschaftsform als Einzelfirma fort.
3. O. B. 542 des Firm.-Reg. Bb. III. Firma:
„Heinrich Röther & Meyer“ in Mannheim.
Inhaber: Max Meyer, Kaufmann in Mannheim.
4. O. B. 124 des Ges.-Reg. Bb. VI. Firma:
„Bergmann & Maßland“ in Mannheim.
Die Gesellschafter sind: 1. Anton Bergmann, lediger Optiker und Mechaniker aus Coblenz, wohnhaft dahier und 2. Heinrich Wilhelm Maßland, lediger Kaufmann aus Osterode/Osterrborn, wohnhaft dahier.
Die Gesellschaft hat unterm 1. Oktober 1888 begonnen. Jeder der beiden Theilhaber ist berechtigt, die Firma zu zeichnen und die Gesellschaft zu vertreten.
5. O. B. 424 des Ges.-Reg. Bb. II zur Firma:
„Bernhard Mayer Söhne“ in Mannheim.
Die Gesellschaft wurde unterm 27. September 1888 aufgelöst; die Liquidation wird von den beiden bisherigen Gesellschaftern Joseph Mayer und Michael Mayer gemeinschaftlich besorgt.
6. O. B. 548 des Firm.-Reg. Bb. III. Firma:
„Joseph Mayer“ in Mannheim.
Inhaber: Joseph Mayer, Kaufmann aus Reimen, wohnhaft in Mannheim.
7. O. B. 544 des Firm.-Reg. Bb. III. Firma:
„M. Mayer-Maas“ in Mannheim.
Inhaber: Michael Mayer, Kaufmann aus Reimen, wohnhaft in Mannheim.
8. O. B. 545 des Firm.-Reg. Bb. III. Firma:
„Math. Stinnes“ in Mannheim.
Inhaber: Mathias Stinnes, Kaufmann, wohnhaft in Rührort.
9. O. B. 245 des Ges.-Reg. Bb. III zur Firma:
„Tasmin & Cie.“ in Mannheim und Zweigniederlassung in Frankfurt a/M.
Die Hauptniederlassung ist nach Frankfurt a/M. verlegt und ist damit die Firma dahier erloschen.
10. O. B. 470 des Firm.-Reg. Bb. III zur Firma:
„Albert Wisinger“ in Mannheim.
Die Firma ist auf Johanna Kottermann, ledig, dahier wohnhaft, übertragen, welche das Geschäft fortführt.
Mannheim, den 18. Oktober 1888.
Großh. Amtsgericht S.
Düringer.

Sparkasse der Stadt Mannheim.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß des Publikums, daß am Montag, den 22. Oktober d. J. die Sparkasse nach ihrem neuen Lokale Litera 18074

F I No. 11 (Clausgebäude)

verlegt und daselbst eröffnet wird. Von diesem Tage an ist die Einrichtung getroffen, daß täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr gleichzeitig Einlagen angenommen und Rückzahlungen geleistet werden. Am Samstag, den 20. d. Mts. bleibt die Kasse wegen des Umzugs geschlossen. Mannheim, den 15. Oktober 1888.

Die Verwaltung Ad. Hirt. Ehmman.

Anwidereruliche öffentliche Versteigerung.

Montag, den 22., Dienstag, den 23. und Mittwoch, den 24. Oktober 1888, jeweils Nachmittags 2 Uhr anfangend, werde ich in Litera G 2, 17 (Gaskhaus zum schwarzen Lamm) hier, 1 Partie elegante Schreibmappen, Musikmappen, Notizbücher, Portefeuilles, Alben, Papeterien, Handbuchfächer, Kassen, Rechenzeuge, Schreibzeuge, Schmauz, u. Bonbonschächeln, Rauchservice, Lederaschen, Schürzen, Cigarrenetuis, Briefwanagen, Postemonnate, Spiele, Fardentafeln, 1 Polstrichmaschine, 1 Partie Maderstaschen, 60 Kist verschiedene feineres Papiere, 260 Gros Stahlfedern, 1 Partie feine Taschenmesser und sonst versch. Gegenstände und Waaren gegen baare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern. Mannheim, den 20. Oktober 1888. 18391
Pränning, Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Steigerungs-Ankündigung.

Im Vollstreckungsweg versteigere ich in meinem Pfandlokale G 4, 17 dahier Dienstag, den 23. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 1 rober Jagdwagen, 1 Kanapee, 1 Spiegelschrank, 1 Theke, 2 Tische, 80 Flaschen Cognac und sonst verschiedene Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung. Mannheim, den 20. Oktober 1888. 18393
Kräuter, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung von Toilettegegenstände.

Dienstag, den 23. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, werden in F 4, 18, Laden, versteigert: Parfümerien, Seifen, Kämmen, Haarbürsten, Böpfe und sonstige Haarbeuten, 1 Partie Haare, Gesichtsmaske, Felleiswerkzeug und sonstiges, sowie Cigarren, gegen Baarzahlung. 18878
Ferdinand Aberle, Auktionator, H 7, 25.

Öffentliche Dankagung.

Die evangelische Kirchengemeinde Feudenheim ist in diesen Tagen durch das großzügige Geschenk von Eintausend Mark als Beitrag zur Herstellung des Glockenlautes ihrer neuen Kirche von Seiten Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs überaus erfreut worden, und ist tief erfreut, nicht bloß über die Größe der Gabe, sondern zugleich über diesen starken Beweis der Herzlichkeit und unserer Landesväter an dem Anlegen seiner Lutherkirchen. Gott segne Seiner Kgl. Hoheit höchsten Geist und liebreiches Herz! Feudenheim, den 18. Oktober 1888. 18373

Der evangelische Kirchen-Gemeinde-Rath:
R. Schmittener, Hr. G. Fr. Densinger,
M. Bohrmann, M. Ruf, Fr. Rupp, M. Schaaf,
Chr. Schneider.

Dankagung.

Die letzte Vierteljahressammlung des Kreuzvereins vom 15. Juli bis 15. Oktober d. J. ergab 170 M. Ditoon erhielt das ev. Rettungshaus hier 85 M. und die kath. Rettungsbank in Käfertal 85 M. Für diese Gaben sagen wir den freundlichen Gubern den herzlichsten Dank. 18264
Mannheim, den 17. Oktober 1888.
Rechner des ev. Rettungshauses: Rechner der kath. Rettungsbank:
F. A. Walter. Neumann.

Geirathsausheber der Samuel-Feust-Stiftung in Mannheim.

Für das Jahr 1889 ist aus der Samuel-Feust-Stiftung hier eine Geirathsausheber an eine unermittelte Verwandte des Stifters zu vergeben. Die Gesuche sind nebst Geburtszeugniß, Zeugniß über fällige und religiöse Führung, Bedürftigkeitszeugniß und dem Nachweis des Verwandtschaftsgrades mit dem Stifter bis 25. Januar an die unterzeichnete Verwaltung einzuwenden. Mannheim, 18. Oktober 1888. Die Verwaltung der Samuel-Feust-Stiftung: Dr. Rüst, Rabbiner. 18344

Kirchen-Anzeigen.

Evangel. protest. Gemeinde. Sonntag, 21. Okt.
Trinitatiskirche. 1/9 Uhr Predigt Hr. Stadts. Fischer. 10 Uhr Predigt Herr Stadtspr. Ruchhaber.
Concordienkirche. 1/10 Uhr Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst Herr Stadtspr. Greiner. 2 Uhr Christenlehre Herr Stadtspr. Greiner und Herr Stadtspr. Ruchhaber. Abends 6 Uhr Predigt Herr Stadtspr. Wils.
Lutherkirche. 10 Uhr Predigt Herr Stadtspr. Simon. NB. Die Kirchen sind geheizt.
Diatonischenkapelle. 8 Uhr Abendgottesdienst Herr Bitor Schäfer.
Schweingervorstadt, früherem Rettungshaus 74-78. Sonntag, den 21. Oktober. Nachm. 1 Uhr Sonntagsschule. Abends 8 Uhr bibl. Vortrag von Herrn Stadtspr. Fischer.
Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10. Sonntag, den 21. Oktober. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 8 Uhr biblischer Vortrag von Herrn Stadtspr. Simon.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 21. Okt.
Jesuitenkirche. Kirchweihfest. 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr zweiter Gottesdienst. 1/10 Uhr Hauptgottesdienst (Festpredigt, Prozession, Hochamt). 1/8 Uhr feierl. Vesper, Te deum. 6 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.
Schulkirche. Kein Kindergottesdienst. Die Kinder gehen in die großen Kirchen.
Katholisches Bürgerhospital. 8 Uhr Singmesse. 4 Uhr Abendpredigt.
Ältere kath. Pfarrei. Allgemeine Kirchweih. 1/7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse. 1/10 Uhr feierl. Hochamt mit Predigt. (Adelstisch). 11 Uhr stille hl. Messe. 1/8 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.
Neckarkirche. 1/10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Altkatholische Gemeinde. Sonntag, den 21. Oktober: um 10 Uhr Gottesdienst.
Methodisten-Gemeinde, G 7, 23. Sonntag Nachmittags 3 Uhr: Predigt. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Gottesdienstordnung in der kath. Kirche zu Ludwigshafen.

Pfarrkirche. Samstag: 3 Uhr Beicht. 4 Uhr Salve. 6 Uhr Rosenkranz-Andacht mit fast. Segen. Sonntag: 6 Uhr Beicht. 1/7 Uhr Frühmesse mit Domilie. 1/9 Uhr hl. Messe für die Schulkinder. 1/10 Uhr Predigt u. Hochamt. 1 Uhr Christenlehre für die Knaben. 1/2 Uhr für die Mädchen. 2 Uhr Herz-Maria-Bruderschafts-Andacht mit fastem. Segen. 6 Uhr Rosenkranzandacht vor ausgeletem hochwürdigstem Oute. - Während der Woche: 1/7 Uhr hl. Messe. 1/8 Uhr Pfarrmesse. (Donnerstag: 7 Uhr Engelamt). Mittwoch und Samstag: 9 Uhr hl. Messe. Während des Monats Oktober täglich Abds. 6 Uhr Rosenkranz-Andacht mit fast. Segen.
Katholische Demechöf. Sonntag: 1/8 Uhr hl. Messe für die Schulkinder. 1/10 Uhr Predigt und heilige Messe. 1 Uhr Christenlehre für die Knaben. 1/2 Uhr für die Mädchen. 2 Uhr Andacht. 5 Uhr Rosenkranz-Gebet. - Während der Woche: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag: 7 Uhr hl. Messe. Während des Monats Oktober täglich Abends 7 Uhr Rosenkranz-Gebet.

Civilstandsregister der Stadt Mannheim.

Oktober. Verkündete.
12. Georg Boll, Taal u. Sofie Harburg.
12. Ludw. Scholl, Theaterarb. u. Luise Sedel.
12. Andr. Hartmann, Taal u. Carol. Graf.
12. Aug. Richter, Kaufm. u. Frieda Ehret.
12. Joh. Paul. Sutter, Kutscher u. Elsi. Koll geb. Hoffmann.
12. Joh. Stump, Schuhn. u. Helene Stump geb. Lind.
12. Joh. Adam Karl, Schmied u. Elsi. Hüther.
12. Wilh. Pfeil, Kutscher u. Marg. Elsi. Schwab.
12. Math. Schäfer, Schloffer u. Kathilde Stang.
12. Friedr. Koenemann, Bäcker u. Juliane Böcker.
12. Carl Bartels, Zimmerm. u. Marg. Brömer.
12. Wilh. Dens, Taal u. Franziska König.
12. Lukas Kumbach, Schloffer u. Luise Sperling geb. Kiffelberger.
12. Franz Kadel, Schreiner u. Marg. Kihlmeier.
12. Carl Baumann, Professor u. Emma von Weigend.
12. Peter Bauer, Taal u. Luise Baumhauer.
12. Joh. G. Verbad, Fabrikarb. u. Elsi. Grehmann geb. Brein.
12. Franz Schaefer, Fabrikarb. u. Marg. Gabriel geb. Feindel.
12. Ludw. Van, Taal u. Kath. Neidel.
12. Ludw. Babel, Bäcker u. Carol. Hofmann geb. Sinn.
12. Friedr. Bühler, Kutscher u. Helene Koch.
12. Joh. Stroh, Bäcker u. Marie Rosa Rind.
Oktober. Getraute.
12. Contr. Richter, Bäcker m. Wilhelmine Ederl.
12. Adam Berg, Schloffer m. Christine Heim.
12. Markus Held, Zimmerm. m. Friederike May.
12. Josef Mandart, Waler m. Helene Kern.
12. Gottlieb Dammeyer, Schreiner m. Luise Wittich.
12. Carl Joh. Gottmann, Schloffer m. Marie Schneider.
12. Friedr. Kaitreuther, Wagenfabr. m. Kath. Damm.
12. Jibor Schloß, Kaufm. m. Franziska Alshäbter.

18. Andr. Carl Scherrbacher, Optiker m. Pauline Stans Geborene.
10. d. Taal. Joh. Walter e. L. Theresie.
11. d. Bierdr. Christ. Gble e. L. Johanna.
7. d. Schreiner Joh. Contr. Weib e. L. Anna Maria.
8. d. Taal. Carl Berner e. S. Jacob.
11. d. Taal. Adam Rettig e. S. Johann.
13. d. Küfer Gottlieb Dohlog e. S. Friedr. Wilt.
7. d. F.-A. Jacob Reinhardt e. S. Jacob.
11. d. Mechaniker Geinr. Müller e. L. Anna Christine.
9. d. Taal. Mart. Scherb e. S. Joh. Philipp.
10. d. Bauführer Georg Schollmeier e. L. Marie Theresie.
12. d. Taal. Joh. Georg Kies e. L. Emma Marg.
10. d. Kutscher Theod. Nechler e. S. Robert.
9. d. Schmied Jacob Renner e. S. Heinrich.
10. d. Schmied Jac. Häusermann e. L. Cath. Luise.
11. d. Cigarrenm. Moses Gottschalk e. S. Jacob.
12. d. Taal. Carl Gehrig e. L. Luise Pauline.
11. d. Schreiner Josef Sommer e. S. Wilhelm.
12. d. Halenm.-Geh. Jacob Feuß e. L. Wilhelmine.
9. d. Bäcker Franz Arn. Martin e. S. Ludwig Wilt.
12. d. Tapezier Peter Clausen e. L. Clothilde Philippina.
15. d. Taal. Ant. Jos. Paniel e. L. Friederike Ernestine.
13. d. Metzger Contr. Böhmman e. L. Anna.
13. d. Bierdr. Christ. Bachmann e. S. Franz Joh.
14. d. Aktuar Aug. Paß e. L. Elsi. Helene.
15. d. Zimmerm. Joh. Paul Dollmann e. S. Wilh. Friedrich.
16. d. Schloffer Wilh. Groß e. S. Emil Otto.
15. d. Sekretär Jos. Gehrig e. S. Friedr. Adoff.
14. d. Werkführer Carl Dengler e. S. Paul Rud. Wilm.
13. d. Kaufm. Lehm. Loh e. S. Max Otto.
15. d. Taal. Mart. Fr. Rüdte e. L. Clara.
12. d. Vieher Ehrst. Moerner e. S. Hans Peter.
13. d. Taal. Nicol. Reinhardt e. L. Katharina.
13. d. Schuhm. Jul. Hummel e. S. Jul. Friedr.
17. d. Zincher Carl Wunsch e. L. Anna.
8. d. Schuhm. Gg. Jos. Leß e. L. Anna Maria.
17. d. Schloffer Carl Gortt e. L. Vertha Barb.
15. d. Metzger Joh. Benker e. S. Carl Franz.
14. d. Hr. Antmann Emil Ruckbaum e. L. Hedwig Joh.
19. d. Schloffer Contr. Gollmar e. S. Geinr. Schaff.
18. d. Schuhm. Joh. Dölcher e. L. Veronika.
Oktober. Gestorbene.
12. d. verm. Kaufm. Jonas Meier, 77 J. a.
12. Carl Gottl. S. d. Taal. Gottl. Pfeifer, 10 M. 10 J. a.
12. Cath. L. d. Taal. Rich. Rehm, 8 M. 22 J. a.
13. Para. geb. Debus, Wwe. d. Req. Christ. Ries, 27 J. 11 M. 10 J. a.
18. Cath. L. d. Siehst. Friedr. Bernhart, 18 J. 2 M. 4 J. a.
13. Wilh. Luise, L. d. Taal. Franz Dämer, 2 M. 16 J. a.
13. d. verm. Dreher Andr. Eng, 47 J. 10 M. 14 J. a.
11. d. led. Zimmerm. Carl Jos. Saremha, 20 J. a.
13. Pauline, L. d. Weidm. Carl Keller, 8 J. a.
15. Marie Luise, L. d. Küblers Carl Risch, 9 M. 2 J. a.
14. d. verh. Holzcommiss. Phil. Gerlach, 70 J. 8 M. 10 J. a.
13. d. Kaufm. Adolf Wengel, 71 J. 8 J. a.
14. d. Kaufm. Joh. Ludw. Eberhard Dresler, 69 J. 8 M. 24 J. a.
14. Rosa geb. Rint Wwe. d. Wirtst. Geinr. Alens, 83 J. 9 M. a.
15. d. verh. Händler Geinr. Ehr. 64 J. 5 M. 6 J. a.
15. Ida, L. d. Amisvolls. Eduard Senfart, 8 J. 4 M. 12 J. a.
15. Ludw. Aug. S. d. Taal. Jacob Altes, 2 J. 8 M. 18 J. a.
15. Cath. geb. Rühlmaier, Ehefr. d. Tanchers Josef Walter, 44 J. 6 M. a.
15. Cath. geb. Lamade, Ehefr. d. Taal. Adam Fischer, 50 J. 7 M. a.
16. d. verh. Schuhm. Jacob Keller, 49 J. a.
16. Geinr. Carl, S. d. Taal. Joh. Verschling, 18 J. a.
16. Bruno Wilh. S. d. Kaufm. Wilh. Kraus, 5 J. 3 M. a.
16. d. led. Taal. Carl Wilh. Stolzenberger, 25 J. 11 M. 29 J. a.
18. d. led. Kaufm. Ehr. Albr. Wirtz, 29 J. a.
19. Joh. Jac. S. d. Taal. Aug. Hennhöfer, 2 J. 2 M. 11 J. a.
16. Cath. L. d. Schuhm. Seb. Bathmann, 13 J. a.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Ludwigshafen a. Rh.

Oktober. Verkündete.
10. Zacharias Alshäfer, Kaufmann u. Franziska Jaak.
10. Rudolf Ott, Schmied u. Anna Maria Müller.
12. Friedr. Ernst Fuchs, Schloffer u. Barbara Dammbarb.
13. Johann Berth, Maschinenführer u. Marg. Konradt.
13. Nicolaus Rth. Maurer u. Kath. Ruhn.
16. Hermann Bollweder, Schloffer u. Elisab. Marg. Schufen.
17. Heinrich Bauernfeind, Lagneer u. Maria Elisabeth. Metzger.
17. Georg Schreiber, F.-A. u. Louise Kraut.
17. Andr. Räder, F.-A. u. Christina Schuermann.
17. Adam Ruckmann, F.-A. u. Marg. Distingner.
17. Karl Gottlieb Strider, Fuhrmann u. Christina Marg. Angerer.
17. Gg. Benz, Eisenbahnassistent u. Marg. Emilie Jannetsdörfer.
September. Getraute.
13. Johann Althaus, Schuhmann m. Anna Maria Borsler.
13. Anelm Geinmann, Müller m. Magdalena Vogl.
13. Jacob Wilh. Schreiner m. Maria Ed.
18. Joh. Wilh. Welsch, Metzger m. Johanna Frieda Raube,
Oktober. Geburten:
12. Barbara, L. v. Franz Schnell, F.-A.
12. Magdalena Louise, L. v. Adam Frensch, F.-A.
10. Margaretha, L. v. Jacob Rühl, Maurer.
13. Friedrich, S. v. Joh. Scherer, F.-A.
11. Ludwig Adam, S. v. Joh. Adam Kaufmann, Gefäßhändler.
12. Ernst, S. v. Franz Riepl, Schreiner.
11. Albert, S. v. Albert Wielandanger, Schloffer.
12. Margaretha, L. v. Rich. Petrich, Maurer.
12. Adam Valentin, S. v. Hilarius Wiaz, Steinhauser.
15. Rosa, L. v. Joh. Sommerer, Lagneer.
16. Johann, S. v. Jakob Krug, Schreiner.
13. Karl, S. v. Karl Gärtner, Fuhrmann.
16. Hugo Friedr. Wilt, S. v. Pet. Josef Gerfle, Schaffner.
17. Elisabetha, L. v. Seb. Dönnmann, Schuhm.
14. Ernst Peter Josef, S. v. Josef Friedrich, Lagneer.
Oktober. Gestorbene.
11. Katharina, 1 J. 10 M. a. L. v. Jacob Glaser, Wwe.
11. Maria Kath., 3 M. 2 J. a. L. v. Math. Pahl, F.-A.
13. Anna Maria, 19 J. a. L. v. Georg Klamm, Schneider.
13. Friederich, 20 J. a. S. v. Johann Georg Berker, F.-A.
13. Luise, 20 J. a. L. v. Johann Georg Berker, F.-A.
14. Georg Blummingner, 28 J. a. Waler.
15. Ernst Wilhelm, 3 M. a. S. v. Gottlieb Walter Bäder.
14. Georg Karl, 9 M. a. S. v. Johann Laufer, Lagneer.
16. Franziska, 1 J. 3 M. a. L. v. Leonh. Rohler, Lagneer.
14. Maria Margd., 11 M. a. L. v. Theod. Hymon, Bildhauer.
15. Friedr., 5 M. a. S. v. Anton Strubel, Lagneer.
16. Otto Albert, 6 M. a. S. v. Gottl. David Stoll, Spengler.
15. Jacob, 1 J. 1 M. a. S. v. Jacob Ligel, F.-A.
14. Valentin, 16 J. a. S. v. Joh. Banper, F.-A.
15. Maria Margd. Karol., 2 M. 4 J. a. L. v. Phil. Lambert, Kebab.
16. Johanna Kath. Elsi, 4 M. a. L. v. Karl Sahn, Schuhm.
18. Magdalena, 2 J. 9 M. 14 J. a. L. v. Karl Knödel, Metzger.

Ein kleiner, gelber Binscher rothem Halsband mit weisem Ring hat sich verli. Abzuge in ZO 1, 14. Vor Kaufung wird gemahrt. 18399

Gymnastisch-Orthopädisches Institut W. Gabriel.

Eröffnung am 15. Oktober.
I. Mechanische Gymnastik (System Dr. Zander in Stodholm - wie im Friedrichsbad in Baden-Baden).
II. Freie u. manuelle Dilegymnastik (Orthopädie u. Massage).
III. Diätetische Gymnastik (Gesundheits-Turnen).
Das Institut ist geöffnet an Werktagen von Morgens 1/8 Uhr bis Abends 9 Uhr, und es kann die Aufnahme in dasselbe jederzeit stattfinden.
Sprechstunden im Institut:
Montag: 12-1 Uhr. Donnerstag: 12-1 Uhr.
Dienstag: 12-1 Uhr. Freitag: 12-1 Uhr.
Prospekt auf Verlangen gratis und franco.
Das Institut ist Sonntag von 11-1 Uhr zur allgemeinen Beschäftigung geöffnet. 18380

THEE

General-Vertretung

des
ersten holländ. Exporthauses van Vien & Co., Amsterdam.

Detail-Verkauf zu Engros-Preisen

in 35 diversen Packungen

à M. 2.—, 3.—, 3.20, 3.50, 4.—, 4.20, 4.70 etc.

Größtes Lager

ächt

Chin. Thee's

offen gewogen

à M. 2.—, 3.— und M. 4.— per Pfund.

in bereits längst bekannten, vorzüglichen Qualitäten.

Theespitzen

von M. 1. 40 Pfg. per Pfund an.

ENGLISCHE BISCUITS

aus den renomirtesten Fabriken.

- Albert
- Victoria
- Clara
- Macronen
- Combination
- Kaffeebrod
- Medium
- Mixed
- Promenade
- Zieve
- Prisma
- Hansa
- Baby
- Menagerie etc.

in nur feinsten Qualitäten
in regelmäßigen Bezügen und stets
frischer Waare.
Bei Abnahme von ganzen Dosen Engrospreise.

CACAO

aus den ersten in- und ausländischen Fabriken

offen gewogen

à Mk. 1.20, 1.60, 2.—, u. 2.60 per Pfund,

ferner in Blechdosen von 1/4, 1/2 und 1/1 Pfd.

von Suchard, Blooker, Gaedke, Houten etc.

CHOCOLADE

aus den ersten Fabriken des In- und Auslandes,

18486

Riegel-Chocolade

von 80 Pfg. und 100 Pfg. per Pfd.

ferner in Tafeln à 1/4, 1/2 u. 1 Pfd. von Suchard, Menier, Co. française, Gaedke etc.

Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

Freudenheimer Kirchweih.

Bahnhof-Restoration.

Werde über dieselbe neben anerkannt vorzüglichen, reingehaltenen Weinen, auch Bier (gewöhnliches und Münchener) zum Ausschank bringen. 18368
Reiche Auswahl gut zubereiteter Speisen; prompte Bedienung und solide Preise zugesichert, lade zum Besuche höchlich ein.
A. Wunsch.

Restoration Löwenkeller

vis-à-vis Stadtpark. vis-à-vis Stadtpark.
Heute Samstag, den 20. d. M., Abds. 7 Uhr
GROSSES CONCERT
der Concert-Capelle Meßger. 18387
ff. Lager-Bier.

- F 5, 14 Wohn. an fl. Kammer u. v. Neb. 18381
- G 5, 3 Wohnung mit ob. ohne Werkstatt zu vermieten. 18382
- L 10, 6 Hinterd. 3. St. 1 möbl. feines Zimmer. 18366
- R 4, 13 2. St., ein fein möbl. Zimmer für 2 Herren zu verm. 18409
- R 6, 6a 4. St. fl. einf. möbl. Zim. fogl. zu vermieten. 18380

am Sonntag, 21. Oktober
bei
Rest. Ferd. Frank,
R. Q 4, 21. 18404

Adolf Leo,

E 1, 6 E 1, 6
empfehl. 18377
kräftig frisch gebrannte und rohe
Cafés
aus direktem Bezug.
Zucker
zu den äussersten Fabrikpreisen
Thee
billig, neue Ernte.
Vorzüglichste entölte holländische
Cacao
offen per Pfund M. 2.40.
Chocolade
der besten Marken etc. etc.

Chocolade

von Suchard, Gaedke, Wagner & Compagnie française
Cacao
deutsches u. holl. Fabrikat, lose gewogen und in Blöcken.
Thee
neuer Ernte, in vorzüglichen Qualitäten und verschiedenen Weisen. 18383
Biscuits
englische und deutsche
Algeria, Albert, Vanille, Kronprinz, Lorne, Cracknell, Macaronen, Hansa, Spielzeug-Waffel, Tea fine, Mixed, Milk Water etc.
von Handley und Palmers, Gaedke und Langnese.
Hermann Hauer
N 2, 6. Paradeplatz N 2, 6.

am Sonntag, 21. Oktober
bei
Rest. Ferd. Frank,
R. Q 4, 21. 18404

Adolf Leo,

E 1, 6 E 1, 6
empfehl. 18377
kräftig frisch gebrannte und rohe
Cafés
aus direktem Bezug.
Zucker
zu den äussersten Fabrikpreisen
Thee
billig, neue Ernte.
Vorzüglichste entölte holländische
Cacao
offen per Pfund M. 2.40.
Chocolade
der besten Marken etc. etc.

Frische
Frankfurter Bratwürste,
Göttinger Cervelat
und Mailänder Salami,
Berliner Rollmüpfen,
f. Dessert-Käse etc.,
sowie sämtliche Haushaltungs- und Küchen-Artikel in ersten Qualitäten billig.

Deutsche Verlags-Anstalt
in Stuttgart, Leipzig,
Berlin, Wien,

Belletristische Novität!

Sorben ist erschienen:
Jantje Verbrügge.

Roman von
Theodor Quimhen.
Preis geb. M. 3.—; fein in
Leinw. geb. M. 4.—

In diesem Roman offenbart sich ein Erzählertalent ersten Ranges von einer Kraft und einem Glanz der Darstellung, die den Leser wahrhaft hinreißt und bezaubert. Der Autor mitten im großen Weltleben stehend, schildert die niederländische Gesellschaft ebenso wahr wie interessant und läßt einen jungen Deutschen sich in diesem Strudel zu Glück und Ansehen emporklingen. Dabei machen wir die Bekanntschaft seltsamer Typen dieser widerwärtigsten holländischen Gesellschaft, thun tiefe Blicke in das Treiben mannigfacher Menschenklassen der großen niederländischen Handelsstadt und lernen ein interessantes Stück Leben kennen, indem wir uns dabei außerordentlich amüßigen und prächtig unterhalten. 18374

Vorrätig bei
Tobias Löffler,
Buchhandlung, E 2 4/5.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Waagengeschäft befindet sich vom 23. Oct. ab in Litera

C 4, 3,
in der Nähe der Planen, mit Reparaturwerkstätte und Laden. Alle Sorten Waagen mit Gewicht, für alle Handelsleute zu Fabrikpreisen mit schriftl. Garantie empfehle

18389 Hochachtend
Christoph Müller.

J 3, 22 Schlafstelle zu verm. 18376

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie der verehrlichen Nachbarschaft zur gefl. Anzeige, daß ich mit dem Heutigen in meinem eigenen Hause die auf das komfortabelste ausgestattete

S 3, 2 1/2 Wirthschaft S 3, 2 1/2

mit prächtvollem Lokal etc., in nächster Nähe des Speisemarktes, eröffnen werde. 18390

am Samstag, den 20. d. M.
Großes Schlachtfest.

Wellfleisch mit Sauerkraut, Abends Wurstsuppe und hausgemachte Würste, nebst

Großem Concert.

Empfehle ff. Bier aus der Brauerei-Gesellschaft „Eichbaum“, reine Weine, sowie kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Um geneigtes Wohlwollen bittend, zeichne

Hochachtungsvoll
Leonhard Wagner.

NB. Bringe gleichzeitig dem auswärtigen Publikum meine schöne Stallung in Erinnerung.

Rüstigen Montag Morgen wird im diesig. Schlachthaus 18409

Rindfleisch
zu 30 Pfg. per Pfd. auf der Freibank ausgehauen.

Wer am Sonntag ein feines Stückchen Fleisch essen will, komme in meinen Laden H 6, 13 bin. 18395

Chesfleisch 45 Pfg. Kalbfleisch 50 Pfg. Meyer.

H 8, 12 4. Stock, zwei bessere Schlafstellen zu verm. 18394

E 1, 14 1 möbl. Z. u. v. Zu erh. E 1, 18 Kabr. 18408

Restoration Schweizer
Heute u. morgen
Wellfleisch m. Sauerkraut
hausgemachte Wurst 18397
D 5, 6 Greiner, D 5, 6

U 5, 10. U 5, 10.
Restoration Alpenjäger.
Heute Samstag
Schlachtfest
Morgens Wellfleisch, Abds. Wurstsuppe und hausgemachte Würste. Um zahlreichen Zuspruch bittet

18350
Otto Reubert.

Z 1, 9 sind mehrere Wohnungen sofort aber später zu vermieten. 18372

E 5, 5 2 kleine Wohn. zu vermieten. 18365

Frische
Schellfische
wieder eingetroffen bei 18407

Georg Dietz,
G 2, 8 am Markt.

Kieler Sprotten
Chesterkäse
Pommersche Gänsebrust.
Ernst Dangmann,
N 3, 12. 18408

Haus-Verkauf.

Mehrere größere und kleinere Häuser, sind zum Verkaufe bei mir eingetrieben. Näheres bei Martin Ditz, H 7, 18. 18387

Van Houten's Cacao.

Bester — im Gebrauch billigster. | Ueberall zu haben in Büchsen à
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Spezial-Bett- und Bettausstattungs-Geschäft

Q 2, 23. Moriz Schlesinger. Q 2, 23.

Die Süddeutsche Bodencreditbank

gewährt Darlehen auf Immobilien gegen hypothekarische Sicherheit. Die Darlehen werden als gegenständig kündbare oder mehrjähriger Unkündbarkeit auf bestimmte Zeit rückzahlbare oder als Annuitätendarlehen — gegen möglichen Zinsfuß — bewilligt. Anträge beliebe man direct bei dem Beamten der Bank, Herrn Bankinspector Julius Goldschmidt in Ludwigshafen am Rhein, einzureichen. Die Beförderung der Darlehen sowie Ertheilung erforderlicher Auskunft geschieht von Herrn Goldschmidt prompt und unentgeltlich.

Verein deutscher Kampfgenossen.



Der Vorstand obigen Vereins
ladet beurlaubte u. verabschied.
Militäre zu recht zahlreichem Bei-
tritt als Mitglieder ergebenst ein.
Der Grundsatz des Vereins ist
die Aufrechterhaltung des patrio-
tischen und militärischen Geistes
der Mitglieder, sowie die Unter-
stützung derselben in Krankheits-
fällen und Verabfolgung von
Sterbegeldern bei nur geringen
Monatsbeiträgen; ebenso wird
für die Vergünstigungen durch Ab-
haltung von Vereins-Abenden,
Familienausflüge, Ballen, f. w.
die nöthige Sorge getragen.
Anmeldungen beliebe man bei
Präsident L. J. C. Widen-
horn, Q 3, 5 zu machen.
1889 Der Vorstand.

Gewerbeverein der deutschen Eisler (Schreiner)

u. verw. Berufsangehörigen.
Samstag, den 20. d.,
Abends 7/9 Uhr
Ortsvereinsversammlung
im Lokale zum „Halben Mond“.
Die Tagesordnung lautet:
1. Protokoll, 2. Vierteljahres-
abschluss, 3. Verschiedenes, 4. Auf-
nahme neuer Mitglieder.
Mitglieder der Medicinalkass
werden freundlichst ersucht, ihre
Beiträge zu begleichen. Um zahl-
reiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Mannheimer Kellnerverein.

Bezirksverein
des deutschen Kellner-Bundes
Leipzig. 18275
(Eingetragene Hilfskass).
Freitag, den 19. Abends 7 1/2 Uhr
Jungesellen-Abschied
im Vereins-Lokal.

Männergesang-Verein.

Samstag, den 27. Oktober,
Abends 8 Uhr
ordentliche
General-Versammlung
im Lokal.
Tages-Ordnung:
Kassenbericht, Vorstandsbericht,
Wir bitten um zahlreiche Be-
theiligung.
18098
Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein.

Sonntag, den 21. Oktbr.,
Abends 8 1/2 Uhr:
Vereins-Versammlung
mit Vortrag: „Der 18. Okt.,
ein doppelter Gedächtnistag für
die deutsche Nation“ von Herrn
Redakteur Pohl. 18325

Kathol. Lehrlingsverein.

Sonntag, den 21. Oktober,
Abends 5 Uhr: Vereins-Ver-
sammlung mit Vortrag über:
„Johannes Capistran“.
Die Angehörigen unserer Mit-
glieder, sowie Freunde u. Wohl-
thäter des Vereins sind hiezu
ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

Gesangverein Bavaria.

Heute Samstag Abends 9 Uhr
Probe.
Um vollständiges Erscheinen
bittet
Der Vorstand.
Wohlfahrt zur Godeschau Kä-
terstraße, 2 Wohn. 2. u. 18961

S.FELS

beehrt sich den
Eingang sämtlicher Neuheiten
in
schwarzen und farbigen wollenen
Kleiderstoffen, Tuche für Costumes,
gestickte Roben, Regenschirme, Fächer,
Ball- und Gesellschafts-Roben etc.

anzuzeigen. 17849
Grösste Auswahl in schwarzen und farbigen
Seidenstoffen.

Hervorragend billig!!

- Seiden-Plüsch in allen Farben v. M. 1.20 d. Mtr. an.
- Seiden-Sammete mit Atlas-
Streifen, letzte Neuheit M. 1.90 d. Mtr.
- Eine Parthie doppeltbreite schwere
Winterstoffe 75 Pfg. d. Mtr.
- Eine Parthie schwarze ganz
woll. Kammgarnstoffe M. 1.75 und 2.25 d. Mtr.

Geschäfts-Eröffnung. A. REICHMANN,

Modes
N 3, 9 Kunststrasse N 3, 9
Sämtliche Nouveautés in

Herrn- und Damen-Modewaaren, Capuzen,
Fantasiemuffen, Schirmen, Tüchern, Gravatten,
Soden, Strümpfen und Unterwäsche.

Garnirte Damen- & Mädchenhüte nach neuesten Modellen in großer Auswahl
Die Anfertigung wird nach jedem Geschmack sofort veranlaßt und
können gebrauchte Zuthaten mitbenutzt werden.
Verkauf zu den billigsten Preisen, schöne Auswahl, aufmerksame reelle
Bedienung und lade ich die geehrten Herrschaften zum Besuche meines Ge-
schäftes höflichst ein. 18896

JOSEPH DIEM WAPPEN, MONOGRAMME & MARKEN
Holzschnitte, Cliches & Schilder.
1888
STEMPEL in METALL & KAUTSCHUK, SIEGEL
BRENNMASCHINEN, BRENNPLATTEN, PLOMBIR
ZANGEN, PLOMBIRBLEI & SCHABLONEN BREITE STRASSE gegenüber dem HAUFHAUS
GRAVEUR MANNHEIM
Q 1 N 25

Unterricht im Schön- und Schnell Schreiben U 1, 3 großes schönes Par-
terrezim. mit Keller
17051 an ruh. Leute sogl. bezugsbar zu
S. Lederer, Kalligraph, H 4, 31. v. Röß. 2. St. 18860

Th. Schütte, Düsseldorf, Färberei,

Wash- u. chem. Reinigungs-Anstalt
Färberei aller seidenen, wollenen und halb-
wollenen Stoffe, sowie Sammete, Teppiche,
Möbelstoffe, Gardinen in Plüsch, Damast,
Rips, etc.

Wash- & chem. Reinigungs-Anstalt
für Kleider aller Art, 18857
Tüll- und Mull-Gardinen, Sammet-Mantillen,
lichte Spitzen etc. etc.

Sammet und Plüsch werden in den neuesten
Dessins gepresst. Schmuck- und Straussfedern
werden gewaschen, gefärbt und gekräuselt.

Annahme für Mannheim bei
Th. Hirsch Wwe., E 1, 13.

Boonekamp of Maag-Bitter
bekannt unter der Devise: "Occidit qui non servat" 178
H. UNDERBERG-ALBRECHT,
Kaiser-, Königl., Preuss., Russ.-Lithuan.
in RHEINBERG am Niederrhein.
Erfinder
und alleiniger Destillateur.
Zu haben in verpackten ganzen und halben Flaschen und
Flaschen in Mannheim bei: J. M. Beck & Co.; Anton Brilmayer,
Colon-Hdlg.; Ernst Dampmann; Herrn. Hauser; Wwe. A. Johan-
ning; Adolf Leo, Delicat.-Hdlg.; Carl Mayer, Theobald, en gros;
Johannes Meier, Colon-Hdlg.; C. Pfaffkorn, Colon-Hdlg.; Jac.
Sternheimer, Weinhandl.; Jac. Uhl; F. A. Weikogenant, Conditor;
Louis Witz, Caféhölzler. 18851
Anmerkung. Um sich vor den vielen Nachahmungen zu sichern,
bitte ich sowohl beim Anschau als im Flaschen-Kauf ausdrück-
lich "Boonekamp von H. Underberg-Albrecht" zu fordern und
genau auf das Flaschen-Siegel und das Etiketten zu achten.
Sollte trotzdem der Versuch gemacht werden, das Publikum
durch Imitationen zu täuschen, so bitte ich, mir hiervon sofort
Kenntnis zu geben, u. werde ich unverzüglich das Nothwendige
zur Unterdrückung gesetzwidriger Nachahmungen veranlassen.

Herzogl. Baugewerkschule
errichtet 1881. Holzminden damit
Maschinen-, Mühlenbau- u. Mollerschule
Wia. G. Rev. Verant. 2. Oct. Pres. Dir. G. Haarmann

Mannheim. Nationaltheater.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Sonntag, den 21. Okt. 1888. 12. Vorstellung.
Abonnement A.
Die Jüdin.
Oper in 5 Abtheilungen von Scribe, Musik von Gallet.
Leopold, Reichsfürst Herr Erl.
Prinzessin Gudoria, Nichte d. Kaisers Frau. Proposta.
Johann von Aragny, Cardinal Herr Wöblingen.
Ruggiero, Schultheiß der Stadt Con-
stanz Herr Starke.
Ein Herold Herr Krage.
Albert, kaiserlicher Offizier Herr Graf.
Ein Bürger Herr Peter.
Cleazar, ein Jude Herr Börsen.
Recha Frau. Wöher.
Der Kaiser Sigismund, Reichsfürst, Geißelhaft und
Bischof, Kathärrerren, Ritter, Pagen, Soldaten. Juden
und Jüdinnen. Volk.
Die Handlung geschieht in der Stadt Constanz im Jahre
1414.
Im 1. Acte: Walzer, im 2. Acte: Grand pas sérieux,
arrangirt von Fräulein Funk und geant von derselben
und Fräulein Red.
Variationen, geant von Fr. Arno u. Fr. Weisinger.
Anfang 6 Uhr. Ende u. 9 Uhr. Kassenöffn. 1/2 6 Uhr.
Große Preise.